

D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



DEUTSCHER
IMKERBUND E.V.

Ausgabe Dezember

6/2011



Aktuelles

Zum Jahreswechsel
Präsidiumssitzung in Villip

Berichte

Aigner im Gespräch mit Imkern
Honigpreise steigen

Beilagen

Broschüre Nachwuchsgewinnung
Werbemittelkatalog 2012 + Adressenverzeichnis
Flyer IGW + Apisticustag



Inhalt	Seite
Zum Jahreswechsel	3
In eigener Sache	4
Neues aus dem „Haus des Imkers“	
Vorschau IGW 2012	9
4. Präsidiumssitzung 2011	10
Lobbyarbeit für Imkerei in Brüssel	12
Aktuelle Berichte	
Imkerverbände treffen Bundesministerin Aigner	13
Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz	14
Runder Tisch in Braunschweig	14
COPA-Sitzung in Brüssel	15
BVL-Symposium zum Verbraucherschutz	16
Gewinnermittlung nach § 13 a	17
Umfrage zu Honigpreisen	18
Aus den Regionen	
Es summt in der LEVO-Bank	19
Bienen sammeln Regierungshonig	19
Projekt Wildtiermanagement	20
Neuer Infostand Bienen auf dem Arzberg	21
Kreisumweltpreis an saarländische Imker	21
Für Sie notiert	
56 ha Durchschnittsgröße in Landwirtschaft	22
PSM - Grenzwerte selten überschritten	22
Deutschland braucht Wiesen und Weiden	22
Neuer AID-Film „Hummeln schützen“	22
Neuausrichtung der LSV geplant	23
Das Image von Mais aufpolieren	23
Mellifera e. V. wirbt für Bienenpatenschaften	23
EP fordert Maßnahmen gegen Bienensterben	23
Imker-App für's iPhone	24
Röttgen eröffnet UN-Dekade „Biologische Vielfalt“	24
Literaturtipps	25
Liste der Beiträge D.I.B. AKTUELL 2011	29
Veranstaltungskalender 2012	31
Beilagen	
D.I.B.-Adressenverzeichnis	
Broschüre „Nachwuchs gewinnen - aber wie?“	
Werbemittelkatalog 2012 mit Bestellformular	
Flyer IGW + Flyer Apisticustag	
Titelfoto: Winterruhe am Bienenstand (Peter Geisen, Großbothen)	

Ein gutes Bienenjahr 2012



Das Jahr 2011 geht zu Ende. Zurückschauend war es für uns Imker in Deutschland ein gutes Jahr. Es brachte uns volle Bienenkästen und Honigtöpfe. Die Völker entwickelten sich gut, die Ernteergebnisse waren in diesem Jahr sowohl im Frühjahr als auch im Sommer im bundesweiten Durchschnitt sehr zufriedenstellend. Die erfreuliche Zunahme beim Imkernachwuchs – ob jung oder alt - hat auch in 2011 nicht nachgelassen. Hier möchten wir uns besonders bei den vielen unzähligen Helferinnen und Helfern bedanken, die dies ermöglicht haben. Arbeiten müssen wir noch an einer Steigerung der Bienenvölker. Die Anzahl hat sich zwar stabilisiert, jedoch zum Erhalt einer flächendeckenden Bestäubung und zur Deckung des Bedarfs an deutschem Honig ist eine Erhöhung der Völkerzahl notwendig. Deshalb werden wir uns auch in 2012 als Verband mit aller Kraft und Energie zum Wohle der Bienen und Imker einsetzen.

Wir wünschen allen Imkerinnen und Imkern eine besinnliche Weihnachtszeit sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2012. Gleichzeitig bedanken wir uns für die Zusammenarbeit in der Vergangenheit und freuen uns auf ein gemeinsames Jahr 2012.

Barbara Löwer
Geschäftsführerin Deutscher Imkerbund e. V.
sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle im „Haus des Imkers“



Zum Jahreswechsel

Liebe Imkerinnen, liebe Imker,

beim Schreiben dieser Zeilen herrscht draußen der „Martins-Sommer“, tagsüber angenehme Temperaturen bis zu 20 Grad und das in den ersten Novemberwochen. Die Bienen haben aber schon ihren Wintersitz eingenommen und bald soll die Oxalsäure-Träufelbehandlung die Wintertraube noch weitgehend von den letzten Varroen befreien.

Rückblickend war das Jahr 2011 für die meisten Bienenhalter ein erfolgreiches Jahr. Erstmals seit langem stabilisierte sich die Zahl der Bienenvölker. Die Überwinterungsverluste 2010/2011 waren gering und das trockene sonnige Frühjahr ließ bald die Bienenkästen aus den Nähten platzen. Teilweise sprachen Imkerkollegen von der besten Ernte seit Jahren. Bei mir selbst war auch die Aufzucht von Jungköniginnen hervorragend. Sogar die Begattungskästchen waren voller Honig.

In vielen Vereinen bundesweit kamen wieder neue Mitglieder hinzu. Der Trend des Imkerzuwachses hält nun seit drei Jahren konstant an.



Eine Verbesserung der Trachtbedingungen für unsere Bienen zu erreichen, war auch im Laufe dieses Jahres wieder einer unserer Arbeitsschwerpunkte. Schon bei der Internationalen Grünen Woche Berlin im Januar stießen die alternativen Anbauvorschläge zu Mais für die Energiegewinnung bei den Landwirten auf offene Ohren. Beim Deutschen Bauerntag in Koblenz wurde im Juli offiziell das Projekt „Biene sucht Bauer und Winzer“ vorgestellt und es haben sich bereits gute Partnerschaften gebildet. Dieses Projekt wird weiter fortgeführt, damit im Miteinander eine „Win-Win-Situation“ für beide Seiten entsteht. Auch die begonnenen Ackerrandstreifen- und Blühprogramme müssen fortgesetzt werden, damit den Bienen ganzjährig ausreichend und vielfältiger Pollen zur Verfügung steht. Mein Dank gilt hier insbesondere den vielfältigen Initiativen in den einzelnen Bundesländern. Es finden immer wieder Fachtagungen zu Blühpflanzen statt, die für Imker, Landwirte, Gemeinden u. a. gewinnbringend eingesetzt werden können.

In Berlin und Magdeburg gab es im Frühjahr 2011 Beratungen zum Plädoyer des Generalanwalts des Europäischen Gerichtshofes (EuGH), Yves Bot, zur GVO-Thematik. Am 06.09.2011 fiel schließlich das sogenannte „Honig-Urteil“ durch den EuGH. Hat nun eine gentechnisch veränderte Pflanze keine lebensmittelrechtliche Zulassung, so ist ein Honig mit diesem Pollen nicht verkehrsfähig. Insoweit herrscht Klarheit. Welche weiteren Auswirkungen das Urteil haben wird und welche Regelungen im Zusammenhang mit dem Urteil getroffen werden müssen, erfordert noch viele Beratungen und Entscheidungen in Brüssel. Wir haben bei COPA-COGECA in Brüssel unsere Forderungen eingebracht und uns an verschiedenen Fachtagungen zum Thema beteiligt. Zwischenzeitlich spüren auch Honigimport-Länder wie Argentinien und Mexiko, dass es schwierig sein wird, GVO-freien Honig nach Europa zu exportieren. Für den Absatz von deutschem Honig dürfte es derzeit keinerlei Probleme geben, da ein Anbau von GVO-Pflanzen bis auf 2 ha Kartoffeln und 8 ha Freisetzungsbereichen bundesweit nicht stattfindet.

Der Bundesfinanzhof (BFH) traf in diesem Jahr eine Entscheidung, die für viele Imkerinnen und Imker problematisch sein könnte, insbesondere wenn sie kein landwirtschaftlich genutztes Grundstück besitzen. Gegen die BFH-Entscheidung wurde Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe eingelegt. Die Entscheidung steht noch aus.

Die Beiträge zur Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wurden im Jahre 2011 in verschiedenen Bundeslän-



dem drastisch angehoben, was für viele Imkereien unzumutbar ist. Auch hier liegen Klagen bei Sozialgerichten vor. Es ist also genug „Stoff“ vorhanden, der mit Bundesministerin Ilse Aigner am 14.12.2011 bei einem Gespräch diskutiert werden soll.

Bei dem gelungenen Deutschen Imkertag in Stralsund im Oktober 2011 fand die turnusgemäße Neuwahl des D.I.B.-Präsidiiums statt. Es dürfen künftig zwei neue Mitglieder die Politik des Bundesverbandes mitgestalten. Die zurückliegende Arbeit im D.I.B.-Präsidium verlief sehr harmonisch und so soll es auch weitergehen.

Für das Jahr 2011 ziehe ich einen positiven Rückblick und sehe auch sehr optimistisch in die Zukunft. Im Vordergrund der Aufgaben stehen auch weiterhin Umwelt-Verbesserungen, Regelungen zur Grünen Gentechnik, weitere Erforschung der Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln, Fortführung der guten Mitgliederentwicklung und Erhöhung der Völkerzahlen sowie Unterstützung bei der Vermarktung unseres besten regionalen Erzeugnisses „Echter Deutscher Honig“ im Imker-Honigglas mit dem neu gestalteten Gewährverschluss.

Ich bitte dabei alle um Unterstützung nach dem Motto:

„Leben ist das, was wir daraus machen!“ (Henry Miller).

Wir werden im Juni 2012 bei einem „Politischen Abend“ in Berlin hoffentlich mit vielen Parlamentariern unsere imkerlichen auf den „Nägeln brennenden Themen“ ansprechen und diskutieren können. Ich hoffe, dass diese Veranstaltung ein Erfolg wird und hilft, Aufgaben zu lösen.

Für das zurückliegende Jahr gilt mein Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle des D.I.B., allen Landesverbänden und Untergliederungen, allen Ministerien und Verbänden für die gute Zusammenarbeit sowie die hervorragende Unterstützung der Bieneninstitute. Ein besonderer Dank auch allen Fachzeitschriften für die Unterstützung von Transparenz und die sehr gute Zusammenarbeit.

Ihnen allen und Ihren Familien wünsche ich frohe Festtage und alles Gute für das Jahr 2012, Zufriedenheit, vor allem aber Gesundheit.

Ihr

Peter Maske

In eigener Sache

Wir bitten um Beachtung

Die Geschäftsstelle bleibt zum Jahreswechsel in der Zeit vom Donnerstag, 22.12.2011, bis Mittwoch, 04.01.2012, geschlossen. Grund hierfür sind notwendige Jahresabschlussarbeiten sowie umfangreiche Inventur- und Lagerarbeiten. Wir bitten dafür um Verständnis.

Ab Donnerstag, 05.01.2012, sind wir wieder für Sie erreichbar.

Unsere Öffnungszeiten im „Haus des Imkers“ sind:

Mo - Do 8.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr sowie

Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Geschäftsstellenteam





Wir trauern um

Ehrenimkermeister Gerhard Deutschler,

der am 17. November, vier Tage vor seinem 80. Geburtstag, verstarb. Gerhard Deutschler hatte seit der Kindheit Kontakt mit der Imkerei, der er trotz hoher beruflicher Beanspruchung bis zu seinem Tod treu blieb. Neben der eigenen Imkerei gelang es ihm immer wieder, Menschen die Liebe zu den Bienen zu vermitteln. 1950 wurde Gerhard Deutschler Mitglied im Imkerverein Speyer und 1972 Bienenseuchensachverständiger. Als der Imkerverband Rheinland-Pfalz Mitte der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts in eine personelle Krise geriet, betrieb er aktiv die Umstrukturierung des Vorstandes und wurde 1996 bis 2002 Vorsitzender des Imkerverbandes Rheinland-Pfalz. In seiner Amtszeit hat er den Verband modernisiert, den Vorstand verjüngt, die Vorstandsarbeit effektiviert, das Verbandsvermögen konsolidiert und die Aktivitäten des Verbandes erheblich ausgeweitet. Ihm ist es auch zu verdanken, dass der Landesverband seit 1996 über eine eigene Geschäftsstelle in Neustadt verfügt. Ein weiteres Augenmerk von Gerhard Deutschler galt der Kontaktpflege zu anderen Imker-/Landesverbänden und zu Imkern im Elsass. 2003 erhielt er für dieses vielfältige Engagement den Ehrenimkermeisterbrief.

Ehrenimkermeister Theo Alves

Am 22. November verstarb im 95. Lebensjahr der Ehrenvorsitzende des Landesverbandes Westfälischer und Lippischer Imker Theo Alves. Damit ging ein erfülltes Leben zu Ende, in dem die Bienen eine große Rolle spielten.

Seit 1949 war Theo Alves Mitglied des Imkervereins Welver. Nach Jahren als Obmann für Bienenkrankheiten übernahm er 1967 18 Jahre lang das Amt des Landesverbandsvorsitzenden. Er sah als vorrangige Aufgabe eines Verbandes, die Imkerinnen und Imker zu schulen. Aus dieser Überlegung heraus wurden erstmals Bienensachverständige für die Bereiche Bienengesundheit, Honigproduktion sowie Bienenzucht ausgebildet. Mit guter Sachkenntnis, Toleranz, Koordinationsgabe, großer Verbindlichkeit und sicherem Instinkt für das Machbare, vertrat er engagiert und qualifiziert die Interessen des Verbandes. 1983 zeichnete der D.I.B. Theo Alves mit dem Ehrenimkermeistertitel aus. 1986 wurde ihm für seine langjährige ehrenamtliche Arbeit zum Wohle der Imkerei der „Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, in der Ordnung am Bande“ verliehen.

Das Präsidium des Deutschen Imkerbundes e. V. sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im „Haus des Imkers“

Neuer Vorsitzender in Mecklenburg-Vorpommern

Am 29.10.2011 wählten die Vertreter des Landesverbandes Mecklenburg und Vorpommern in Todendorf turnusgemäß einen neuen Vorstand. Die Mehrheit der Delegiertenstimmen für das Amt des 1. Vorsitzenden erhielt Torsten Ellmann aus Pasewalk. Der 45-jährige Diplom-Chemiker und Pharmazeutisch-technische Assistent bewirtschaftet 20 Bienenvölker und führt seit 2010 den Pasewalker Imkerverein 1878 e. V. Bereits am 08.10.2011 wurde Ellmann auf der D.I.B.-Vertreterversammlung in Stralsund neues D.I.B.-Präsidiumsmitglied. Das Präsidium sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle des D.I.B. gratulieren T. Ellmann zu seiner neuen Funktion im Landesverband und wünschen eine erfolgreiche Verbandsarbeit. Gleichzeitig bedanken wir uns nochmals bei Ehrenimkermeister Wolf-Dieter Feldkamp für die jahrzehntelange gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Er kandidierte nach 20 Jahren nicht wieder für das Amt.





Junge Imker für internationales Treffen gesucht

2010 fand erstmals ein internationales Jungimkertreffen in Tschechien statt. Nach dem großen Erfolg kamen auch in diesem Jahr junge Imker aus 16 Nationen in Österreich zusammen. (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 4/2010, Seite 20 und 4/2011, Seite 26).

Zweck solcher Treffen soll nicht nur sein, Freundschaften zu knüpfen, sondern auch auf die Bedeutung des Imkernachwuchses aufmerksam zu machen und ein deutliches Zeichen zu setzen, dass Bienenhaltung zukünftig nur noch länderübergreifend und miteinander funktionieren kann. Deshalb soll auch im kommenden Jahr ein Treffen voraussichtlich vom 09.-12. Juli im Kanton Bern in der Schweiz durchgeführt werden.

An den beiden ersten Treffen nahmen auch Jugendliche aus Deutschland, 2010 aus Niederbayern, 2011 aus Westfalen, teil. Finanziert wurden die Reisen der drei deutschen Teilnehmer und deren Betreuer vom D.I.B. Dies soll auch im kommenden Jahr so sein.



Die Teilnehmer des diesjährigen Jugendtreffens waren Mitglieder der Schüler-AG „Unnas Honigdiebe“ und hatten viel Spass am Wettbewerb.
Foto: H. Fahrenhorst

Wir suchen drei Jungimker/innen, die gerne am Internationalen Jugendtreffen 2012 teilnehmen möchten.

Teilnahmebedingungen:

- Alter zwischen 12 und 16 Jahren.
- Gute imkerliche Fachkenntnisse (Bienen-, Tracht- und Honigkunde, technische Ausstattung usw.)
- Sprachkenntnisse von Vorteil.
- Es können sich nur Gruppen (z. B. Bienen-AG's, Jungimkergruppen, junge Imker eines Vereins usw.), keine Einzelpersonen, bewerben.
- Es muss ein geeigneter erwachsener Betreuer zur Verfügung stehen, der bereit ist, die Jugendgruppe zu begleiten.

Interessenten können sich **bis zum 31. März 2012** beim Deutschen Imkerbund e. V., Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de, schriftlich bewerben.

RollUps stark nachgefragt

Im Juli hat der D.I.B. sein Sortiment an Ausstellungswänden um ein 6-teiliges Schautafelsystem erweitert. Die RollUps (siehe Beilage zu D.I.B. AKTUELL 4/2011) können beim D.I.B. ausgeliehen und per Postversand zugeschickt werden. Bereits nach kurzer Zeit war die Nachfrage so groß, dass der D.I.B. derzeit nicht allen Terminwünschen nachkommen kann.

Wir bitten deshalb Interessenten, erst bei Ihren Imker-/Landesverbänden die Möglichkeit der Ausleihe zu prüfen, denn diese haben alle einen oder mehrere Schautafelsätze vom D.I.B. erhalten. Eventuell kann bei Nähe zur Landesverbandsgeschäftsstelle sogar eine direkte Abholung erfolgen.

Sollte der Wunsch zum Kauf der Schautafeln bestehen, so sind beim D.I.B. noch einige Restexemplare abzugeben. Der Preis für 6 RollUps beträgt 597,38 € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten.



Honigglas-Display wird produziert



Nach zweimaligen Umfragen haben wir die Mindestauflagenhöhe von 100 Stück für die Produktion des Imker-Honigglas-Displays erfreulicherweise erreicht. Das Display wird wie in 2007 zur Hälfte vom D.I.B. subventioniert und ist hervorragend als Werbeträger sowohl im Innen- als auch im Außenbereich einsetzbar, kann beschwert und als Stauraum genutzt werden.

Beim ersten Musterglas mussten noch mehrere Fehler korrigiert und Farbanpassungen vorgenommen werden. Deshalb wird sich die geplante Auslieferung im Dezember in den Januar verschieben.

Wir hoffen dafür auf Ihr Verständnis, denn schließlich wollen wir Ihnen ein qualitativ hochwertiges Produkt liefern.

Werbemittelkatalog 2012

Als Beilage zum Rundschreiben erhalten Sie den neuen Werbemittelkatalog des D.I.B., gültig ab Januar 2012. Mit dem beigegefügtten Bestellformular können Sie alle Artikel einfach bestellen.

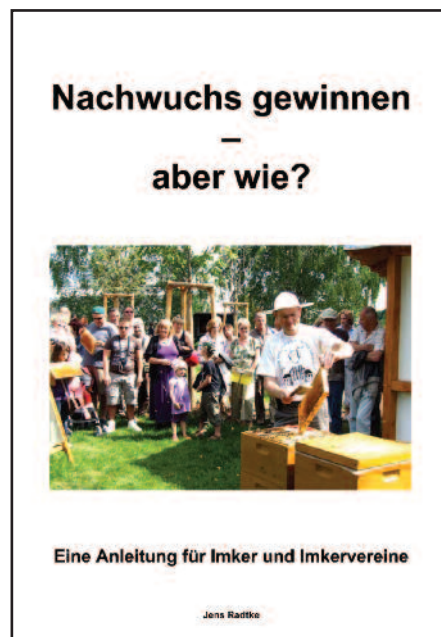
Noch bequemer geht's im Internet unter www.deutscherimkerbund.de

(Online-Shop). Dort finden Sie immer das aktuellste Sortiment.

Adressenverzeichnis 2012

Mit D.I.B. AKTUELL 5/2011 erhielten Sie den Faltposter 2012 in der Körfarbe Gelb. Ergänzend dazu finden Sie heute im Rundschreiben das aktuelle Adressenverzeichnis mit den wichtigsten Adressen des D.I.B. Beides soll Sie bei Ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützen. Alle wichtigen Adressen - tagesaktuell - finden Sie auch auf unserer Homepage unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?deutscher-imkerbund>.

Nachwuchs gewinnen – aber wie?



Derzeit halten in Deutschland ca. 90.000 Imker rund 700.000 Bienenvölker. Die meisten Imkern in ihrer Freizeit, um sich zu entspannen, um sich am geheimnisvollen Treiben der wichtigen Insekten zu erfreuen, um die Bestäubung ihrer Obstbäume im Garten zu sichern und um köstlichen Honig zu ern-



ten. Das Problem: Die Bienenhaltung ist in den letzten Jahrzehnten aus unterschiedlichsten Gründen zurückgegangen. Was ist zu tun? Ein wichtiger Punkt: Die Imker müssen aktiver werden, um nachhaltig für (qualifizierten) Nachwuchs zu sorgen. Diesem Anliegen dient die in der Anlage beigegefügte neu erschienene Broschüre von Dr. Jens Radtke vom Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf. Sie soll Anregungen und Hinweise geben, wie Imkervereine attraktiver gemacht und wie neue Interessenten für die faszinierende wie nützliche Tätigkeit gewonnen werden können. Die Broschüre kann als Beilage in die Ideenmappe „Schritt für Schritt zu mehr Imkernachwuchs“ abgeheftet werden, die jeder Imkerverein im April 2008 vom D.I.B. erhalten hat und die seither mit neun Beilageblättern ergänzt wurde.

In diesem Zusammenhang rufen wir alle auf, die eine gute und nachahmenswerte Idee zur Nachwuchsgewinnung haben: Teilen Sie uns Ihre Ideen mit, wir geben diese gerne an unsere Mitglieder weiter.

Dank für Treue

Die jeweils millionste Gewährverschlussnummer erhielten im Oktober/November:

Imker Konrad Göppert

77978 Schuttertal (LV Baden),

Imker Wilhelm Pape

31167 Mahlum (LV Hannover),

Imker Willi Wichmann

24808 Jevenstedt (LV Schleswig-Holstein) und

Imker Elmar Herrmann

88299 Leutkirch-Lanzenhofen (LV Württemberg).



Der D.I.B. bedankte sich für die Treue zur Marke mit einem Dekor-glas der Fa. Schott.

Neue Zusatzeetiketten für das Imker-Honigglas

In D.I.B. AKTUELL 4/2011, Seite 15ff, sowie auf unserer Homepage haben wir im Sommer 2011 ausführlich über die Neufassung der Leitsätze für Honig im Deutschen Lebensmittelbuch am 27.07.2011 berichtet. Diese Leitsätze spiegeln die Verkehrsauffassung und Verbrauchererwartung wieder, an denen sich Produzenten, Händler, Untersuchungseinrichtungen, Lebensmittelkontrolleure und vor allem Verbraucher orientieren. Sie stellen jedoch keine gesetzliche Rechtsnorm wie die Honig-Verordnung (HVO) dar, sondern ergänzen diese. Die HVO sieht nach §3(3)3 die mögliche Hervorhebung besonderer Qualitätsmerkmale vor. Diese Punkte werden u. a. durch die neuen Leitsätze für Honig spezifiziert und festgelegt. So können besonders schonend geerntete und behandelte Honige mit Begriffen wie „Auslese“ und „Premium“ ausgelobt werden. Die Begriffe sind untermauert mit Kennzahlen zum Wassergehalt, HMF-Gehalt sowie zur Invertaseaktivität.

Daraus resultierend hat der D.I.B. Anfragen von Imkereien erhalten, die diese zusätzliche Auslobung auf dem Imker-Honigglas vornehmen wollen.

Der D.I.B. bietet deshalb ab sofort ovale Zusatzeetiketten an, die sowohl auf der Vorder- als auch auf der Rückseite des Glases angebracht werden können. Die An-

bringung und damit die Richtigkeit der Angaben liegen in der Verantwortung des Imkers. Einen Eindruck in den Gewährverschluss wird es nicht geben.

Zusatzeetikett „Auslese“

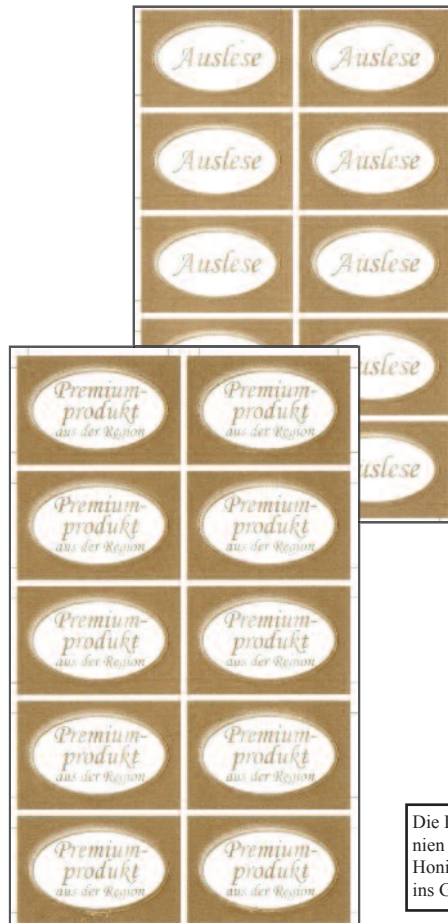
(Artikelnummer 207210):

100 Stück Aufkleber (2,1 cm x 1,2 cm oval, weiß mit Schrift und Rand goldfarben) selbstklebend, ausgestanzt auf Bögen, 2,55 € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten.

Zusatzeetikett „Premiumprodukt aus der Region“

(Artikelnummer 207211):

100 Stück Aufkleber (2,3 cm x 1,4 cm, oval, weiß mit Schrift und Rand goldfarben) selbstklebend, ausgestanzt auf Bögen, 2,55 € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten.



Bestellungen bei: Deutscher Imkerbund, Tel. 0228/9329215 o. -16, E-Mail: dib.versand@t-online.de sowie im Online-Shop unter www.deutscherimkerbund.de.

Wir weisen nochmals auf folgendes hin:

Gehen wir von den D.I.B.-Qualitätsanforderungen aus, ist die Auslobung "Auslese" unnötig, weil die Marke „Echter Deutscher Honig“ höhere Anforderungen als die Honigverordnung fordert. Die Minimalanforderungen sind nahezu mit "Auslese" identisch. Die Frage der Analyse stellt sich daher im Bereich "Auslese" weniger. Für die "Premium"-Auslobung ist unserer Ansicht nach eine Analyse unbedingt erforderlich. Dies dient besonders der Absicherung des Imkers. Es wird sich künftig zeigen, wie die staatliche Lebensmittelüberwachung die Auslobungen überprüfen wird. Wir gehen aber davon aus, dass eine kritische Überwachung anhand der Definitionen in den Leitsätzen erfolgen wird und auch Strafen hinsichtlich Verbrauchertäuschung ausgesprochen werden. Es sollten Honige daher nicht leichtfertig ausgelobt werden.



Die D.I.B.-Qualitätsrichtlinien garantieren, dass nur Honige mit Auslesekriterien ins Glas kommen.



In wenigen Tagen startet Grüne Woche

Vom 20.-29. Januar 2012 findet in Berlin die Internationale Grüne Woche statt, an der sich der D.I.B. zum zwölften Mal beteiligen wird. Sie finden den Stand im ErlebnisBauernhof, Halle 3.2. 2011 hat das Imker-Honigglas mit einem Relaunch des Etikettes ein neues moderneres Aussehen erhalten, basierend auf zahlreichen Konsumenten- und Imkerbefragungen. Darüber, aber auch über die Vielfältig- und Einzigartigkeit deutscher Honige werden Verbraucher, die heute mehr denn je qualitätsbewusst und kritisch einkaufen, beim Besuch der Grünen Woche am D.I.B.-Stand informiert. Der Bundesverband der deutschen Imkerinnen und Imker präsentiert sich unter dem Motto „Natürlicher Genuss in seiner schönsten Form“. Er will zum einen auf den hohen Qualitätsstandard des Regionalproduktes Honig hinweisen, zum anderen aber die außerordentliche Bedeutung der Blütenbestäubung durch Honigbienen für die heimische Natur und Artenvielfalt hervorheben. Neben einem reichhaltigen Informationsangebot, natürlich mit einem lebenden Bienenvolk, wird es außerdem Honigverkostungen, Schulklassenführungen, Interviews auf der Bauernhofbühne und im „Grünen Klassenzimmer“ des IMA-Wissenshofes sowie Rezepte mit Honig in der Showküche geben. Aus einem Angebot von elf deutschen Sortenhonigen können die Messegäste ihren Favoriten wählen. Der Erlös der Honige wird für die Jugendarbeit eingesetzt.



Die traditionelle Podiumsdiskussion wird erstmals nicht dienstags, sondern am Samstag, 28.01.2011, stattfinden. Wir freuen uns, wenn viele Imkerinnen und Imker den D.I.B.-Stand besuchen. Auch in den anderen Ausstellungshallen wird die Imkerei wieder vertreten sein, u. a. durch den Imkerverband Berlin e. V. (Halle 26), den Landesverband Brandenburgischer Imker e. V. (Halle 26) und die Freie Universität Berlin (Halle 23 a). Alle wichtigen Informationen zur Messe unter <http://www.gruenewoche.de/Messe-Infos/>. Wir fügen diesem Rundschreiben den Flyer des ErlebnisBauernhofes zur Information bei.

Hier einige Veranstaltungshinweise:

22./24./25./26./27. und 29. Januar: Halle 3.2, Showbühne, Talkrunden zum Thema „Faszination Imkerei und Honig“

28. Januar, 12.15 Uhr: Halle 3.2, Showbühne, Dr. Annette Schroeder, Uni Hohenheim, beantwortet Verbraucherfragen zu Honig

26./28. und 29. Januar (11.30/10.30 und 12.30 Uhr): Halle 3.2, Showküche, Leckeres kochen mit Echtem Deutschen Honig

28. Januar, 11.30 – 12.15 Uhr: Halle 3.2, Podiumsdiskussion, Fachleute tauschen sich zum Thema „Eh-da-Flächen: Lebensräume für Bienen und mehr“ aus. Moderation: Silke Beckedorf (Deutsches Bienen Journal Berlin)

28. Januar, 15.00 - 17.00 Uhr: ICC Saal 6, Honigprämierung des Imkerverbandes Berlin e. V. mit Vortragsveranstaltung, Referentin Dr. Annette Schroeder, Universität Hohenheim, „Kann denn Süßes Sünde sein - Honig und gesunde Ernährung“



Präsidium tagte in Villip

Am 9./10. Dezember traf sich das im Oktober in Stralsund neu gewählte Präsidium zur letzten Sitzung des Jahres im „Haus des Imkers“. Präsident Peter Maske begrüßte besonders die neuen Mitglieder Torsten Ellmann und Frank Reichardt sehr herzlich im Gremium. Hier einige Punkte aus der umfangreichen Tagesordnung.

Sitzungen 2012

Folgende Termine wurden für die Sitzungen 2012 festgelegt:

1./2. März (Wachtberg-Villip),
11./12. Mai (Wachtberg-Villip),
28./29. September (Weimar) und
23./24. November (Wbg.-Villip).

Terminkalender 2012

Wie in den vergangenen Jahren wird das Präsidium auch 2012 an den wichtigsten überregionalen und Veranstaltungen der Imker-/Landesverbände mit einem Vertreter teilnehmen. Verschiedene Veranstaltungen werden außerdem durch einen Informationsstand der Geschäftsstelle unterstützt, sofern dies gewünscht wird.

Zusatzeindruck in den Gewährverschluss

Derzeit gibt es genaue Vorgaben, welche Zusatzeindrücke über der Adresse des Imkers auf dem Gewährverschluss möglich sind.

Dazu gehören Imker/in, Imkerei, Imkermeister/in, Tierwirt/in, Ehrenimkermeister/in, Wanderimker/in/ei und Tierwirtschaftsmeister/in.

Dem Präsidium lag ein Antrag vor,

den Eindruck „Geprüfter Freizeitimker/in“ zu genehmigen. Das Präsidium stimmte diesen Antrag zu, wenngleich eine positive Werbewirksamkeit bezweifelt wird.

Online-Bestellung von Gewährverschlüssen (GV)

In Umsetzung der Beschlüsse der Vertreterversammlung in Stralsund berichtete GF B. Löwer über den Sachstand bei der Online-Bestellung von GV. Sie hatte bereits im Oktober Kontakt mit dem für die Online-Mitgliederverwaltung verantwortlichen Programmierer aufgenommen. Nach Abklärung mit ihm wurde Anfang Dezember die Umsetzung an den D.I.B. zurückgegeben, der sich daraufhin sofort mit dem Betreuer der D.I.B.-Homepage in Verbindung setzte. Da der D.I.B. seinen Online-Shop neu gestalten muss, soll diese Bestellmöglichkeit für Gewährverschlüsse integriert werden.

B. Löwer wies noch einmal eindringlich darauf hin, dass es sich bei der Bestellung von GV nicht um einen x-beliebigen Warenverkauf handle, sondern der D.I.B. nur ein Benutzungsrecht an eine ausgewählte Klientel (D.I.B.-Mitglieder) verleihe. Dies setze eine besondere Sorgfalt bei der Umsetzung voraus und die Notwendigkeit, dass der D.I.B. als Markeninhaber auf die zur Verleihung notwendigen Daten zugreifen könne. Auch müsse es Ziel sein, dem Imker die Bestellung so leicht wie möglich zu machen.

Nach einer sehr regen Diskussion waren sich alle einig, dass neben der Online-Bestellung (für die an der OMV teilnehmenden Imker-/Lan-



desverbände) das derzeit praktizierte Bestellsystem weiter bestehen bleibt.

Werbeausschuss

In der Sitzung des erweiterten Präsidiums am 7. Oktober in Stralsund hatte Peter Maske an alle Imker-/Landesverbände appelliert, geeignete Kandidaten für den D.I.B.-Werbeausschuss vorzuschlagen, da Martin Richter gesundheitsbedingt ausgeschieden ist. Insgesamt wurden vier Personen aus den Landesverbänden Bayern, Brandenburg, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern vorgeschlagen. Das Präsidium entschied sich für den 35-jährigen Klaus-Dieter Kanschur aus Königs Wusterhausen (Brandenburg), der u. a. durch seine Arbeit in einer Gravurwerkstatt und Druckerei das notwendige Fachwissen einbringen kann. Außerdem beschloss das Präsidium, die Besetzung des Werbeausschusses ab sofort an die Wahlperioden des Präsidiums zu koppeln. Das heißt, dass 2015 erneut über die Besetzung des Werbeausschusses beraten wird.

Honigmarktkontrolle

Im Rahmen der Honigmarktkontrolle wurden drei Fälle besprochen, bei denen es zu Beanstandungen kam. Einer Imkerei wird mit sofortiger Wirkung das Benutzungsrecht für das Warenzeichen entzogen, eine weitere Imkerei wird letztmalig zur Stellungnahme aufgefordert. Nach ungenutzter Ablauf der Frist droht der Imkerei ebenfalls der Warenzeichenentzug. Bei der dritten Imkerei soll mit Hilfe des zuständigen Imker-/Lan-



desverbandes eine Honigqualitätsverbesserung im Betrieb erreicht werden.

Politischer Abend in Berlin

Wie bereits mehrfach in D.I.B. AKTUELL berichtet, wird der D.I.B. am 12. Juni 2012 erstmals in Berlin einen politischen Abend durchführen. Das Präsidium besprach die Konzeption der Veranstaltung.

Hauptthema sollen „Alternative Energiepflanzen“ sein. Bereits am Nachmittag wird dazu ein Verbändetreffen stattfinden, zu dem alle imkerlichen Verbände einladen werden. Der Abend soll dazu dienen, mit politischen Entscheidungsträgern und der Imkerei nahe stehenden Organisationen zu diskutieren. Ergebnisse der Gespräche werden am 13. Juni in einer Pressekonferenz bekannt gegeben. Über den genauen Ablauf informieren wir Sie in D.I.B. AKTUELL und auf unserer Homepage.

Obleute für Bienengesundheit

In der Vertreterversammlung am 09.10.2011 stellte der LV Thüringen den Antrag, eine jährliche zentrale Schulung der Obleute für Bienengesundheit durchzuführen. Der Antrag wurde abgelehnt, da es in den Imker-/Landesverbänden eine große Anzahl an Schulungen gibt, die speziell auf die ganz unterschiedlichen regionalen Bedingungen ausgerichtet sind. Es wurde beschlossen, allen Mitgliedslandesverbänden eine Übersicht des in den einzelnen Ländern vorhandenen Bienengesundheitswesens bereitzustellen. In der Präsidiumssitzung wurde kritisch angemerkt, dass bisher nur knapp 50 % der Landesverbände eine Meldung

an den D.I.B. abgegeben haben. Es ist geplant, die Übersicht im Januar fertig zu stellen und zu versenden.

Zuchtwertschätzung 2012

Dem Präsidium des D.I.B. lag ein Antrag auf Erhöhung der Förder-summe der Zuchtwertschätzung vom Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf vor. Bisher unterstützte der D.I.B. das Projekt mit jährlich 12.000,- €. Das Präsidium beschloss einstimmig eine Erhöhung der Summe auf 13.500,- €. Außerdem wurde festgelegt, die bisherige Datenbank im Sinne der Gleichbehandlung auch für andere Bienenrassen als die Carnica-Biene zu öffnen.

Dazu P. Maske „Wir sind ein Verband für alle Bienenzüchter und offen für alle Bienenrassen.“

Zusammenarbeit mit den Buckfast-Imkern

Präsident Maske informierte über ein Schreiben der Gemeinschaft der europäischen Buckfastimker e. V. an deren Mitglieder zum Mitgliedsbeitrag 2012. Im diesem werden die Mitglieder der Gemeinschaft aufgerufen, aufgrund veränderter Versicherungsbedingungen die Völkermeldung in anderen Verbänden wie z. B. beim D.I.B. auf Null zu reduzieren. Das hätte für betroffene Imker zur Folge, dass diese die Warenzeichen des D.I.B. nicht mehr nutzen könnten. Der Präsident wird schnellstmöglich das Gespräch mit dem Vorsitzenden der Gemeinschaft der Buckfast-Imker suchen.

Jugendtreffen 2012 in Bern

GF Löwer informierte das Präsidium über den Vorbereitungsstand

des Treffens, das der D.I.B. unterstützen möchte. Die Ausschreibung zur Teilnahme finden Sie auf der Seite 6 dieses Rundschreibens.

Bienen machen Schule

Mellifera e. V. initiierte und organisierte 2010 erstmals das Seminar „Bienen machen Schule“ für Pädagogen und Interessierte, die mit Bienen arbeiten (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 5/2010, Seite 22).

Der D.I.B. unterstützte das Treffen finanziell mit einem Zuschuss. Im Juni 2012 wird eine zweite Fachtagung in Hannover stattfinden, für die Mellifera e. V. beim D.I.B. wieder um Unterstützung anfragte.

Das Präsidium beschloss einstimmig, die Veranstaltung mit einem Betrag von 2.500,- € zu fördern. Näheres zur Veranstaltung unter <http://bienen-schule.de/schule/schule.termine/index.html>.

Apimondia-Kongress Buenos Aires

Von den teilnehmenden deutschen Imkern am Apimondia-Kongress in Argentinien wurde an den D.I.B. die Kritik herangetragen, dass nur der Eröffnungs- und Schlussvortrag in die deutsche Sprache übersetzt wurde. Für die weiteren Fachvorträge habe es keine deutsche Übersetzung gegeben. GF Löwer hatte daraufhin beim Generalsekretär der Apimondia angefragt, warum dies so war. Dieser teilte mit, dass von den insgesamt 8.500 registrierten Teilnehmern 115 Besucher aus Deutschland, Österreich und der Schweiz anwesend gewesen seien, von denen lediglich 27 angaben, kein Englisch zu verstehen. Aus diesem Grund wurde aus





Kostengründen auf eine deutsche Übersetzung verzichtet. Bei den nächsten Kongressen werde wieder versucht, eine deutsche Übersetzung zu ermöglichen. Dies hänge jedoch von der Anzahl der deutsch-sprechenden Teilnehmer ab.

Veranstaltungen

Auch im letzten Quartal besuchten Präsident Maske und GF Löwer zahlreiche Veranstaltungen, über die das Präsidium informiert wurde.

Über die wichtigsten berichteten wir ausführlich bereits in D.I.B. AKTUELL 5/2011 sowie in der vorliegenden Ausgabe.

Einige weitere Termine waren bspw.:

Fachtagung Gentechnik

P. Maske nahm an der 4. Fachtagung Gentechnik in Oberschleißheim am 30.11.2011 teil, bei der sich Lebensmittelchemiker, Mikrobiologen, Tierärzte, Gewerbeaufsichtsämter, Fachpersonal aus der Wissenschaft und von Behörden sowie Landwirte sich über die gegenwärtige Situation des Gentechnikrechtes, Kommunikation und Risikobewertung austauschten.

Eine besondere Rolle spielte während der Tagung auch das Honigurteil des EuGH, durch das nun mit der Null-Toleranz innerhalb der EU umgegangen werden muss, wenn gentechnisch veränderte Organismen ohne lebensmittelrechtliche Zulassung in den Honig gelangen. Außerhalb der EU geht man nach Einschätzung der Experten bereits von einer schleichenden Kontamination aus. „Die sehr anspruchsvolle Tagung zeigte deut-

lich die Schwierigkeiten für eine zuverlässige Messung des GVO-Pollens im Honig auf. Zum anderen wurde deutlich, dass es noch viele offene Fragen zum Thema GVO und Koexistenz bzw. Umweltverträglichkeit gibt“ so Maske.

Symposium „Honig und Honigtechnologie“

In Stuttgart fand am 01./02. Dezember das Fachsymposium der Gesellschaft deutscher Lebensmitteltechnologe e. V. (GDL) statt, an dem sich Präsident Maske beteiligte. In Themenkreisen wurden bspw. der Nachweis von Honigverfälschungen, die Kennzeichnung und Verkehrsfähigkeit von Honig mit Pollen aus gentechnisch veränderten Pflanzen, die Möglichkeiten der botanischen und regionalen Herkunftsbestimmung mittels Pollen, die Vorgehensweise zur Identifizierung von Marker-substanzen zur Charakterisierung von Sortenhonigen, Honige aus Sicht der Lebensmittelüberwachung, Erfahrungen mit dem Einsatz von Robotern bei der Verpackung von Honig, Verwendung von Honig in der Kosmetik, Aktivität, Stabilität und antimikrobielle Wirkung der Glucoseoxidase in Honig, aktueller Stand bei den Pyrrolizidinalkaloiden und die Prüfung von Honigen durch die DLG diskutiert.



Imkerei braucht EU-Unterstützung

Erfolgreiche Bienenhaltung funktioniert heute nur noch länderübergreifend. Deshalb wird es für uns als Bundesverband zukünftig immer wichtiger, neben der Lobbyarbeit im eigenen Land vor allem im europäischen Rahmen auf wichtige Themen und Probleme hinzuweisen.

Innerhalb der Europäischen Union nimmt die Europäische Kommission die Aufgaben der Exekutive wahr. Um dort gute Rahmenbedingungen für die Imkerei zu erreichen, reiste D.I.B.-Präsident Peter Maske am 25./26.10.2011 zu Gesprächen mit verschiedenen Personen nach Brüssel.

Derzeit arbeiten in Brüssel inklusive der Vertretungen der deutschen Bundesländer rund 20.000 Lobbyisten, darunter Dr. Ralf Tegeler, Referatsleiter Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz der Landesvertretung Hessen.

In einer 1,5 stündigen Unterredung wurden Fragen der Biodiversität in der Land- und Forstwirtschaft sowie Möglichkeiten der Trachtverbesserungen für Insekten erörtert.

Des Weiteren kam ein Gespräch mit dem Kommissions-Vorsitzenden der GD Sanco (Generaldirektion Gesundheit und Verbraucherschutz), Pierangelo Bernorio, zustande. Dort ging es vor allem um Fragen der Bienengesundheit.

Ein weiteres Gespräch fand mit dem Auslandskorrespondenten des FOCUS, Hans-Jürgen Moritz, statt.



Auch die EU-Vertretung des Freistaates Bayern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten besuchte der D.I.B.-Präsident. Dort sprach er mit Dr. Michael Schwertl insbesondere über Trachtverbesserungen. Die Vertretung arbeitet eng mit dem Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes, Gerd Sonnleitner, zusammen.

Da ohne die Landwirtschaft keine spürbaren Verbesserungen für Bienen erreicht werden können, wertete P. Maske dieses Gespräch als sehr wichtig.

Ein weiteres Treffen kam mit Stefan Borst, IDA (international dialogue advisors) und Bevollmächtigter des Vorstandes LANXESS AG, zustande, der als gelernter Jurist und EU-Korrespondent für den FOCUS in Brüssel viel Erfahrung in der internationalen Lobbyarbeit besitzt.

Den Abschluss der Gespräche bildete eine Unterredung mit dem Generaldirektor des Europäischen Pflanzenschutzverbandes, Dr. Friedrich Schmieder.

Hier ging es insbesondere um die Gefahrenpotentiale des Pflanzenschutzmitteleinsatzes, nicht nur für Bienen.

In der Präsidiumssitzung am 09.12.2011 wurde diskutiert, ob mit einer Veranstaltung des D.I.B. in Brüssel auf die Anliegen des Verbandes hingewiesen werden sollte.

Man war sich einig, erst einmal Erfahrungen mit dem Politischen Abend im Juni 2012 in Berlin zu sammeln, ehe man eine internationale Veranstaltung plant.



Aigner tauscht sich mit Imkerpräsidenten aus



D.I.B.-Präsident Peter Maske bei einem Treffen mit Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner im Jahr 2010
Foto: D.I.B.

Zu einem einstündigen Sechsaugen-Gespräch trafen sich die Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Ilse Aigner, und die Präsidenten des Deutschen Imkerbundes e. V., Peter Maske, und des Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bundes e. V., Manfred Heiderer, am 14. Dezember in Berlin.

Peter Maske hatte um dieses Gespräch gebeten, da seit dem letzten Runden Tisch im Bundesministerium mittlerweile zwei Jahre vergangen waren.

Die Probleme, die der D.I.B. an-

sprechen wollte, waren der Pflanzenschutzmitteleinsatz, die Bekämpfung der Varroose, steuerliche Probleme, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Blühflächenprogramme und insbesondere die Thematik GVO-Pollen im Honig, die durch das EuGH-Urteil vom 6. September besonders in den Fokus gerückt ist und bei vielen Mitgliedern zu großer Unsicherheit geführt hat.

Über die Gesprächsergebnisse lesen Sie auf unserer Homepage unter

[www.deutscherimkerbund.de\(index.php?dib-pressediens\)](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?dib-pressediens).



Forum tagt letztmalig zum NAP

Am 06. und 07.12.2011 fand im BMELV, Bonn, die 4. Sitzung des Forums „Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln“ statt, an der Peter Maske und GF Löwer teilnahmen.

Über die bisherigen Sitzungen berichteten wir in D.I.B. AKTUELL. Die vierte Sitzung bildete den Abschluss einer Diskussion von Fachleuten darüber, wie die EU-Forderung, bis zum Jahr 2023 25 % des derzeitigen Pflanzenschutzmitteleinsatzes zu reduzieren, national umgesetzt werden kann.

MinR Dr. Kloos begrüßte die zahlreichen Forumsteilnehmer und bedauerte, dass sich einige Verbände (BUND, PAN, DBIB) nicht mehr an der Diskussion beteiligen. Eine Kritik von außen sei sicherlich nicht zielführend.

Der anstehende „Aktionsplan“ wird seit 2008 diskutiert. Es gab dazu mehrere Fachtagungen. Die Eckpunkte des Fachworkshops von 2009 in Potsdam wurden im „Nationalen Aktionsplan (NAP)“ aufgenommen, der ab 2013 Gültigkeit hat.

2012 erfolgt die Ressortabstimmung im BMELV und anderen Ministerien, dann die Abstimmung mit den Ländern, anschließend wird ein Regierungsentwurf mit Öffentlichkeitsbeteiligung erstellt. Dieser soll im Oktober 2012 beschlossen werden. Danach erfolgt die Vorlage bei der EU in Brüssel.

Bernd Hommel, JKI, stellte den Entwurf zum Dreijahresbericht

„Nationaler Aktionsplan“ der Jahre 2008 - 2010 vor. Als Inhalte sind insgesamt 23 Maßnahmen festgehalten, darunter:

- das quantitative Ziel von 25 % PSM-Reduzierung
 - Rückstandshöchstgehalte unter 1 %
 - Indikatoren (Daten aus statistischen Erhebungen)
- Hierzu zählen bestätigte Bienenvergiftungsfälle und Bienenbrotanalysen aus dem Bienen-Monitoring.
- die Entwicklung, Erprobung nichtchemischer Pflanzenschutzverfahren (Trichogamma, Verwirrverfahren etc.)
 - computergestützte Prognoseverfahren
 - Stärkung der Resistenzforschung (Weinbau, Obstbau)
 - Sicherung der Sachkunde für Anwender und Handel

Prof. Gutsche, JKI, stellte anhand der Basisdaten (Inlandsangaben der Wirkstoffe aus den Jahren 1996 bis 2005 = 100 %) fest, dass

- bei Herbiziden bereits das Einsparungsziel fast erreicht ist,
- bei Fungiziden eher eine steigende Tendenz festzustellen ist und
- bei Insektiziden der Trend nach unten zwar erkennbar, aber das Ziel noch nicht erreicht sei.

Senkung und Steigerung seien mit vielen Unwägbarkeiten verbunden (Wegfall alter PSM, Neuentwicklung, Wirkungsintensität usw.), so Prof. Gutsche. Außerdem gebe es noch zu viele Anwendungen auf Nicht-Kulturland durch offensichtlich fehlende Beratung.

Am zweiten Tag der Forumssit-

zung wurde der 78-seitige Entwurf des künftigen Nationalen Aktionsplans durchgesprochen.

Eine Berichterstattung soll zukünftig einmal jährlich im Forum erfolgen. Als begleitende Maßnahmen wurde die wissenschaftliche Begleitung durch das JKI und ein wissenschaftlicher Beirat aus Experten der Länder festgelegt.

Das Forum wird ggfs. weitere Vorschläge zur Weiterentwicklung prüfen.

Runder Tisch in Braunschweig

Der diesjährige Runde Tisch „Imker - Industrie - Landwirtschaft“ fand am 08.12.2011 im Julius-Kühn-Institut (JKI) in Braunschweig statt. Präsident Maske und GF Löwer nahmen für den D.I.B. an der Sitzung teil.

Dr. Peter Rosenkranz, Landesanstalt für Bienenkunde der Uni Hohenheim skizzierte das diesjährige Deutsche Bienenmonitoring. Ergebnisse lagen noch nicht vor, die gesamten Daten werden erst Anfang 2012 ausgewertet sein.

Dr. Ch. Otten, Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen, stellte in seinem Bericht die Prognose für die Überwinterung 2011/2012 vor.

Anhand von über 4.000 Rückmeldungen auf der Basis von rund 56.000 Völkern rechnen die Bieneninstitute mit solch hohen Überwinterungsverlusten wie 2003/2004.

Die Varroabekämpfung werde im-





mer schwieriger. Es komme bspw. phasenweise zu einer starken Milbenvermehrung ohne jegliche Erklärung. Hinzu komme, dass die Zeitpunkte der Brutfreiheit seltener werden und somit eine Behandlung schwieriger.

Im Anschluss daran berichtete Jens Pistorius, JKI, über die Ergebnisse der Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen. Im Jahre 2011 erfolgten 149 Einsendungen mit 360 Proben. Es handelte sich dabei um 162 geschädigte Imker. Bedauerlicherweise würden bei den Einsendungen zu wenige Informationen hinzugefügt, teilweise würden die Namen der Imker fehlen.

Einen regen Erfahrungsaustausch gab es zur Thematik Nahrungsangebot für Bienen. Hier wurden alternative Energiepflanzen für Biogasanlagen, regionale Agrarumweltprogramme, Kompensations- und Grünflächen diskutiert.

Des Weiteren wurden mehrere Forschungsprojekte vorgestellt:

Das Projekt „Ökologische Auswertung von Ackerkulturen in der Oberrheinebene“, das von der Firma BayerCropScience finanziert wird.

Das Projekt „BEE DOC“ umfasst ein Netzwerk von elf Instituten in Frankreich, Nordirland, der Slowakei, Belgien, Deutschland, Spanien, Bulgarien und Schweden. Die Finanzierung des dreijährigen Projektes hat die Industrie übernommen. Es zielt darauf ab, die Wechselwirkungen zwischen Bienenkrankheiten und Pflanzenschutzmitteln in verschiedenen europäischen Regionen zu untersuchen. In Deutschland ist die Lan-

desanstalt für Bienenkunde der Uni Hohenheim sowie die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg beteiligt.

„Referenzsystem für ein vitales Bienenvolk (FIT-BEE)“ ist ein weiteres Projekt. Im Zentrum des Verbundansatzes steht das gesunde, vitale Bienenvolk. Alle Module zielen im Rahmen eines integrierten Netzwerkes darauf ab, die komplexen Wechselwirkungen zwischen Einzelbienen, Bienenvolk, Bienenkrankheiten und Umweltparametern besser zu verstehen, daraus die Bedingungen für ein gesundes Bienenvolk zu definieren und diese durch gezielte Maßnahmen zu verbessern. Koordiniert wird das Projekt von der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim. Die Laufzeit 01.04.2011 – 31.03.2014 wird finanziert innerhalb des BMELV-Programmes zur Innovationsförderung.

COPA-Sitzungen in Brüssel

Am 14./15.11.2011 nahm Präsident Peter Maske an den Sitzungen der Arbeitsgruppen „Honig“ und „Bienenzucht“ von COPA-COGECA in Brüssel teil.

Dieses Mal waren für zahlreiche Länder die Imkervertreter anwesend, da insbesondere die Zukunft der gemeinsamen Agrarpolitik und die Auswirkungen des EuGH-Urteils diskutiert wurden.

Die Kommission berät sich derzeit mit den Mitgliedsstaaten zu den Auswirkungen des Urteils und sucht nach einem koordinierten Ansatz. Um möglichst wenige

Auswirkungen auf den Handel zu haben, steht die Kommission in ständiger Verbindung mit den Ländern.

Besonders Spanien ist in der EU von den Auswirkungen des Gerichtsurteils betroffen, aber auch der Honigimport in die EU. Es gab eine teilweise kontroverse Diskussion zum Urteil. Von Frankreich wurde die Klage des deutschen Imkers als Täuschung kritisiert. Dieser Aussage widersprach der D.I.B.-Präsident im Namen aller deutschen Imker.

Die Kommission geht davon aus, dass sich der Schwellenwert von 0,9 % GVO-Pollen auf den Gesamtpollenanteil im Honig bezieht.

Die Festlegung von Koexistenzmaßnahmen sei Aufgabe der Mitgliedsländer, so die Kommission.

Nach intensiver Diskussion waren sich die Teilnehmer darüber einig, dass:

- es klare Informationen über die Risikogebiete geben muss (z. B. im Standortregister),
- es keine Ultrafiltration geben darf. Demnach muss auch keine Änderung der Honigrichtlinie erfolgen.
- ein Monitoring in den Mitgliedsländern installiert werden soll,
- Sicherheitsabstände zwischen konventionellen und GVO-Anbauflächen auf wissenschaftlicher Basis festgelegt werden müssen,
- ein akkreditiertes Labor für EU-weite Analyseverfahren existieren muss,
- nicht nur Honig, sondern alle Bienenprodukte in die Betrachtung einbezogen werden müssen und
- auch Pollen in die GVO-Zulassungsdossiers einbezogen wird.





COPA-COGECA wird einen Katalog zum Urteil an die Kommission richten mit Forderungen nach entsprechenden Anbauzulassungen, verlässlichen Analysemethoden sowie der Einführung einer realistischen Mindestschwelle und einem europäischen Überwachungssystem. Außerdem sollten Zonen mit verschärfter Kontrolle eingeführt werden. Zum Forderungskatalog wird die Zustimmung der Länder erbeten. Des Weiteren wurde die Lage des Honigmarktes erörtert. China exportiert derzeit deutlich mehr Honig, die Qualität wird jedoch beanstandet. Die COPA-COGECA einigte sich auf verschiedene Einwände zum Import von Honig aus China und forderte entsprechende Qualitätskontrollen. Der Honighandel gab zur Handlungssituation zu bedenken, dass die Verbraucher billigen Honig nachfragen, so entstehe hier ein Bedarf.

Die argentinischen Exporte sind rückläufig. In Südamerika bestehe derzeit große Unsicherheit, ob der Honig nach Europa importiert werden kann. Honig aus Kanada ist wegen der GVO-Problematik nicht mehr auf dem Markt. Der Import in die EU betrug 2010 insgesamt 148.000 t Honig. Der Eigenversorgungsanteil der EU beträgt ca. 62 Prozent, Tendenz rückläufig.

Die AG befasste sich außerdem ausführlich mit der Zukunft der gemeinsamen Agrarpolitik. Die Bekämpfung des Bienensterbens war hierbei wesentliches Thema. Ein Problem wurde in den Diskussionen immer wieder deutlich: Es fehlt an exakten Zahlenmaterial der Länder. COPA-COGECA forderte, die derzeitigen Leitlinien zur Förderung

beizubehalten und den Rahmen, in denen die Mitgliedsstaaten agieren können, zu präzisieren. Die Kommission teilte mit, dass derzeit keine Änderungsabsicht bestehe.

Eine wissenschaftlich fundierte und einheitliche Untersuchung ist ein grundlegendes Element für eine zuverlässige Diagnose von Krankheiten und die Anwendung der erforderlichen Bekämpfungs- und Tilgungsmaßnahmen. Die Kommission hatte daher beschlossen, ein EU-Referenzlabor für Bienengesundheit zu benennen, das seit dem 1. April 2011 in Frankreich arbeitet. Das Labor wurde u. a. damit beauftragt, die Bedingungen zur Umsetzung eines wirksamen Überwachungsprogramms festzulegen. Dazu werden in einem Monitoring-Projekt bspw.:

- Standarddiagnosen durchgeführt,
- Ergebnisse der Pflanzenschutzämter ausgewertet,
- das Verhalten der Bienen, die Auswirkungen von Pestiziden und GVO untersucht, usw.

Für Imker entstehen keine Kosten. Welche Länder sich beteiligen, wird noch entschieden.

Die Finanzierung des Labors erfolgt derzeit durch verfügbare Ressourcen der EU.

Verbraucherschutz grenzenlos?

Ein Symposium des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) unter dem Titel: „Verbraucherschutz grenzenlos? – Effektive Rechtsdurchsetzung, starke Verbraucher“ besuchte Präsident Maske am 06./07.11.2011 in Berlin.



Der Präsident des BVL, Dr. Tschiersky-Schöneburg, eröffnete die Veranstaltung, zu der ca. 130 Teilnehmer aus dem In- und Ausland (EU) gekommen waren. Die Besucher waren vorwiegend Mitarbeiter von Ministerien, aber auch Wissenschaftler von Universitäten, Vertreter von Verbraucherzentralen sowie verschiedener Verbände. Diskutiert werden sollten Fragen wie: Kennen die Verbraucher ihre Rechte? Wie weit muss Verbraucherschutz gehen? Durch mehrere internationale Referenten gab es in der Tagung länderübergreifende Erläuterungen dazu, wie Verbraucherschutz in der globalisierten Welt am effektivsten umgesetzt werden kann. In Vertretung von Bundesministerin Ilse Aigner stellte MinDir Dr. Grugel den Teilnehmern die Auffassung des BMELV vor: Der Verbraucher soll als Marktbeteiligter einen Schutz vor Täuschung und Irreführung spüren und Vertrauen haben. Dies stellt besondere Herausforderung an die Politik, rechtzeitig im Interesse der Verbraucher zu reagieren. Dies gelte vor allem auch in Krisen. Das BVL fungiere als Mittler und Durchsetzungsbehörde.

Verbraucher können Waren und Dienstleistungen heute leicht aus dem In- und Ausland beziehen.

Zwar bestehe im Hinblick auf den Verbraucherschutz ein weitgehend einheitlicher europäischer Standard an Rechten. Trotzdem käme es in der Praxis verbreitet zu Rechtsverstößen.

Präsident Maske berichtete über die Tagung in der Präsidiumssitzung am 9. Dezember und führte aus, dass die Imker durch den Verkauf des Honigs oder anderer Bie-



nenprodukte ebenso am Markt teilnehmen. Deshalb sollten nachfolgende Punkte unbedingt beachtet werden:

- Dem Kunden Preisstabilität bieten, denn der Verbraucher muss wissen, was das Produkt wert ist.
- Den Preis begründen und evtl. begleitendes Infomaterial dazugeben (Umweltfreundlichkeit, Regionalität usw.).
- Es gibt grundsätzlich kein Produkt, das grundsätzlich gut ist. Genauso wie es kein Produkt gibt, das grundsätzlich schlecht ist. Es geht darum, ob das Produkt die Erwartungen des Verbrauchers erfüllt und der Erzeuger für beste Qualität sorgt.
- Im Bereich „BIO“ ist immer daran zu denken, dass eine Verbrauchertäuschung oder eine Irreführung sehr nahe liegt.

Gewinnermittlung gem. § 13a EStG

In verschiedenen Ausgaben von D.I.B. AKTUELL berichteten wir zum Rechtsstand der Besteuerung von Imkereien nach § 13a.

Da es nach wie vor viele Fragen von Mitgliedern dazu gibt, hat sich D.I.B.-Präsidiumsmitglied Cord-Henry Lankenau nochmals mit dieser Thematik befasst:

„Überlegungen zur Anwendung des § 13a Einkommensteuergesetz (EStG) stoßen auch oder gerade nach der neuesten Rechtsprechung zu dieser Vorschrift auf offene Fragen. Eindeutig geklärt ist durch die Rechtsprechung, dass § 13a EStG nicht anwendbar ist, wenn die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft nur aus „Sonderkulturen“ (z. B. Spargel- oder Hopfenanbau,

Weinbau, Weihnachtsbäume oder Imkerei) bezogen werden. Nach der durch den Bundesfinanzhof (BFH) bestätigten Verwaltungsauffassung kann die Vergünstigung des § 13a EStG für Sonderkulturen nur beansprucht werden, wenn der Landwirt neben den Sonderkulturen auch herkömmliche Landwirtschaft in den Grenzen des § 13a EStG betreibt. Landwirtschaft „kann“ angenommen werden, wenn eine Fläche von mindestens 3.000 qm landwirtschaftlich genutzt wird. Flächen darunter gelten als Hausgarten. Die Finanzämter legen Wert darauf, dass auf den mindestens 3.000 qm eine „ernst gemeinte Landwirtschaft“ betrieben wird und die Fläche nicht nur eine Alibifunktion erfüllt. Das Anlegen einer Bienenweide für eine Imkerei dürfte nicht ausreichen, die Besteuerung nach § 13a zu begründen.

Man muss sich darüber im Klaren sein, dass die Frage der Anwendbarkeit des § 13a EStG lediglich klärt, welche Gewinnermittlungsmethode anzuwenden ist. Ob oder wie der nach § 13a EStG oder auf andere Weise ermittelte Gewinn oder Verlust der Besteuerung zugrunde zu legen ist, wird im eigentlichen Besteuerungsverfahren zu entscheiden sein. Wenn im Besteuerungsverfahren die auf mehr als 3.000 qm betriebene Landwirtschaft nicht als solche akzeptiert wird, muss für die Sonderkulturen eine Gewinnermittlung gem. § 4 Abs. 3 EStG oder durch Bilanzierung durchgeführt werden. In diesem Bereich liegt allerdings eine Problemzone, für die noch keine Erkenntnisse aus der Rechtsprechung vorliegen.



Imker stellen auch die Frage nach Liebhaberei im Steuerrecht. Diese bedeutet, dass der Betrieb eines Unternehmens bzw. eines unternehmensähnlichen Konstrukts ohne Gewinnerzielungsabsicht betrieben wird bzw. auch, wenn keine ernsthaften Bemühungen zur Erzielung von Gewinnen unternommen und keine Gewinne erzielt werden. Verluste aus der Liebhaberei sind bei der Steuerberechnung nicht zu berücksichtigen.

Besonders problematisch ist die Situation, wenn neben einer ernsthaft und mit Gewinnerzielungsabsicht betriebenen Landwirtschaft eine Liebhaberei, z. B. verlustbringende Pferdezucht, betrieben wird. Die Frage der Liebhaberei ist für die Art der Gewinn/Verlustermittlung ohne Bedeutung. Sie spielt im Zusammenhang mit § 13a EStG keine Rolle, weil gemäß § 13a Abs. 3 Satz 3 EStG zulässigerweise abzusetzende Beträge nicht zu einem Verlust führen dürfen.

Die Finanzverwaltung hat erkannt, dass Imkereien bis zu 30 Völkern keinen Gewinn erwirtschaften.

Diese Grenze von 30 Völkern ist aber weder durch die Rechtsprechung noch durch Gesetz oder zitiertfähige Verwaltungsanweisung festgelegt. Der Hinweis auf diese Grenze, die in einer Fachbesprechung gefunden wurde, hat aber bereits mehrfach zum Erfolg geführt. Jede Imkerin, jeder Imker, der über 30 Wirtschaftsvölker hält, muss sich darauf einstellen, dem Finanzamt seine Einnahmen und Ausgaben vorzulegen. Es ist aber in jedem Fall für jede Imkerei ratsam, Aufzeichnungen zu führen.“

Cord Henry Lankenau



Umfrage zu Honigpreisen und Vermarktung

In einer bundesweiten Erhebung des Fachzentrums für Bienen und Imkerei Mayen (Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel) wurde im August/September unter anderem nach den Verkaufspreisen für Honig gefragt und um eine Beurteilung der derzeitigen Vermarktungssituation gebeten. Fast 2.700 Imkerinnen und Imker haben sich beteiligt.

Danach kostete ein 500 g-Glas Blütenhonig ohne Glaspfand in der Direktvermarktung durchschnittlich 4,04 €, Sommerblütenhonig 4,10 € und Rapsblütenhonig 3,93 €. Ihre Vermarktungssituation stuften die Imker im Mittel mit 2,5 (gut bis befriedigend) ein. Bewertungen aus den einzelnen Regionen können der Tabelle entnommen werden. Für einige Regionen lagen nicht genügend Rückmeldungen vor, um einen aussagekräftigen Mittelwert zu berechnen. Bei weniger als 20 Meldungen sind diese Angaben deshalb kursiv dargestellt.

Den „Infobrief Bienen@Imkere“i der Bieneninstitute Mayen, Münster, Veitshöchheim, Kirchhain und Hohenheim beziehen derzeit 9.500 Abonnenten. Da mittlerweile jeder zehnte Imker in Deutschland diese Informationen erhält, sind dementsprechend auch die Rückmeldungen auf die Umfragen angestiegen, so dass den Lesern ein umfangreiches Datenmaterial zur Verfügung gestellt werden kann. Unter www.bienenkunde.rlp.de kann der Infobrief abonniert werden.

Dr. Christoph Otten, E-Mail: christoph.otten@dlr.rlp.de

Bienen@Imkere in Zahlen												
Verkaufspreise für Honig 2011 (€ / 500 g - ohne Glaspfand)												
Erhebung des Fachzentrums für Bienen und Imkerei Mayen												
Bundesland	Blüte/ Frühtracht	Sommer- blüte/ Sommer- tracht	Raps	Akazie/ Robinie	Linde	Löwen- zahn	Edel- kastanie	Wald- u. Blüte	Wald	Tanne	Heide	Sonnen- blume
Baden-Württemb.	4,42	4,55	4,27	4,83	4,93	4,69	5,44	5,11	5,61	6,71		
Bayern	3,91	4,04	3,78	4,18	4,28	4,88	4,63	4,16	4,48	5,50	4,33	4,10
Berlin	4,04	4,26	4,50	4,13	4,04		5,50				6,50	4,50
Brandenburg	3,56	3,77	3,86	3,84	3,88	4,50					8,75	4,30
Bremen	4,50	4,50	4,00		4,00							
Hamburg	4,33	4,25	4,25		4,75							
Hessen	4,04	4,15	4,01	4,58	4,73	4,22	5,33	4,50	4,97	7,00	7,50	
Mecklenb.-Vorp.	3,45	3,55	3,20	7,00	2,90							
Niedersachsen	3,92	3,99	3,89	4,90	4,23	4,50	7,00	4,67	4,61	9,00	7,98	3,85
Nordrhein-Westf.	4,15	4,19	4,05	4,49	4,22	4,47	5,38	4,52	4,71	5,06	5,33	4,10
Rheinland-Pfalz	3,90	3,92	3,85	4,33	4,31	4,28	4,78	4,22	4,75	7,21		4,75
Saarland	4,05	4,03	3,98	4,38	4,00		5,18	4,29	4,61	5,50		4,50
Sachsen	3,51	3,53	3,32	4,00	3,74			3,86	2,70			3,88
Sachsen-Anhalt	3,46	3,43	3,30	3,55	3,58	3,50		4,50	4,60			4,20
Schleswig-Hol.	4,08	3,99	3,90	4,10	3,97			4,37	4,25		6,67	3,75
Thüringen	3,63	3,69	3,54	4,45	3,86	3,50		4,31	5,10			3,00
Deutschland	4,04	4,10	3,93	4,38	4,21	4,57	5,08	4,42	4,88	6,46	7,03	4,15

Erhebungszeitraum: 31.08. bis 27.09.2011
kursiv: weniger als 20 Meldungen je Sorte und Bundesland



Aus den Regionen

Es summt in der LEVO-Bank



Foto: LV Saarländischer Imker e. V.

„Bienen und Imkerei“ lautete der Titel einer Ausstellung, die vom 25. Oktober bis 04. November in der LEVO-Bank in Eppelborn (Saarland) zu sehen war. Filialleiter Ernst Prediger eröffnete die Ausstellung im Beisein von Gemeindevertretern und Erik Pfänder, dem Vorsitzenden des Landesverbandes saarländischer Imker. Prediger zeigte sich erfreut, dass sich der Bienenzuchtverein Eppelborn an die Bankfiliale gewandt hatte und man sich rasch über die Form der Ausstellung einig war. Schon über Jahre arbeitet der BZV in der Öffentlichkeitsarbeit eng mit der Gemeinde zusammen. Kindergartenkinder präsentierten am Eröffnungstag Liedbeiträge.

Vereinsvorsitzender Michael Schäfer erklärte den Kindern die Gerätschaften des Imkers. Sie konnten in einen Schaukasten, in welchem das Leben der Honigbienen bildlich dargestellt war, Einblick halten und waren begeistert. Auch die Bevölkerung informierte sich während der Ausstellungszeit rege. Das zeigte sich an der Mitnahme des zahlreichen, kostenlosen Informa-

tionsmaterials. Parallel zur Ausstellung in der Bank lief im Kindergartenst bis zum 11. November ein Projekt, bei dem sich alles um Bienen und Imkerei drehte. Eine etwas kleinere Ausstellung war für die Kinder auch dort aufgebaut. Täglich stand ein gesundes Frühstück mit Honig auf dem Speiseplan. Es wurde gemalt und gebastelt, ein Film gezeigt und Kerzen hergestellt. Schließlich besuchte der Imkerverein die Kinder im Kindergarten, um sie über Natur und Bienen zu informieren.

"Regierungs-Honig" in BW

Seit September sind auf dem Gelände des Baden-Württembergischen Staatsministeriums vier Bienenvölker beheimatet, die von der Landesanstalt für Bienenkunde aufgestellt wurden. Die Bienen sollen ab dem kommenden Frühjahr Honig produzieren, der als Geschenk der Landesregierung die-

nen und außerdem zu besonderen Anlässen aufs Brot kommen soll. Am 4. Oktober stellten Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Staatssekretärin Dr. Gisela Splett, die Hobbyimkerin ist, gemeinsam mit Dr. Peter Rosenkranz, dem Leiter der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim, das Projekt vor und erteilten den Startschuss für die Produktion des „Regierung-Honigs“. Auch die Vorsitzenden der Imker-/Landesverbände Baden und Württemberg, Ekkehard Hülsmann und Ulrich Kinkel, waren für diesen Anlass nach Stuttgart gekommen. „Ich finde es wunderbar, dass die Bienen sich hier bei uns im Staatsministerium so wohl fühlen und freue mich schon auf den ersten ‚Regierungs-Honig‘“, sagte Ministerpräsident Kretschmann. Ein Massenprodukt werde er sicher nicht. Dafür werde der Honig aber ein ganz persönliches Geschenk



Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Mitte) und Staatssekretärin Dr. Gisela Splett begutachten die neuen Bewohner im Park der Villa Reitzenstein, die von Dr. Peter Rosenkranz (rechts), Uni Hohenheim, zur Verfügung gestellt wurden. Mit dabei Ekkehard Hülsmann (links) und Ulrich Kinkel (2. v. rechts).





der Landesregierung und ein echtes Qualitätsprodukt aus Baden-Württemberg. „Jedes fünfte Bienenvolk Deutschlands ist im Ländle zu Hause, 16.500 Imker gibt es hier“, erklärte Dr. Rosenkranz. „Ich freue mich, dass sich die Landesregierung für den Schutz der Insekten einsetzt und mit den Regierungsbienen ein ganz besonderes Zeichen setzt.“ Auch Hobbyimkerin Dr. Gisela Splett wird regelmäßig einen Blick auf die Bienen im Park werfen. Sie freut sich, dass die Bienen einen Standort bei der Regierungszentrale gefunden haben. Schließlich sei das Staatsministerium mit seinem Park ein ideales Zuhause für die Honig-Sammlerinnen.

Quelle: Staatsministerium Baden-Württemberg

Projekt Wildtiermanagement auch für Bienen gut

Der Rückgang der Rebhühner in Dänemark und Deutschland ist mit der Intensivierung der Landwirtschaft verbunden, mit der geeigneter Lebensraum verloren ging.

Deshalb wollen dänische und deutsche Landwirte und Jäger gemeinsam durch angepasste Bewirtschaftungsmaßnahmen innerhalb der landwirtschaftlichen Nutzflächen Strukturen zur Bereicherung des Lebensraumes erhalten und neu schaffen. Viele verschiedene Maßnahmen sind möglich. In den Kreisen Ostholstein, Plön und Lübeck läuft z. B. derzeit ein Gemeinschaftsprojekt von Jägern, Landwirten und nach Möglichkeit auch Imkern. Der in Schleswig-Holstein neuartige Ansatz liegt darin, dass die Schutzmaßnahmen



▲ Die Teilnehmer der Projektgruppe „Wildtiermanagement“ bei der Feldbegehung.

Die Blüten werden von vielen Insekten angefliegen. ▶

Fotos: Dipl.-Ing. Marcus Börner



innerhalb der landwirtschaftlichen Nutzflächen (LNF) gleichzeitig mit der Pflanzenproduktion freiwillig durchgeführt werden sollen. Dazu sollen Wildpflanzenmischungen innerhalb von großflächig angebauten Monokulturen (Mais, Weizen) freiwillig eingerichtet und erhalten werden. Wichtig ist dabei der Gesamtanteil an der LNF, nicht die Lage innerhalb der LNF. Feldraine, unbefestigte Wege, Brachstreifen und Altgrasflächen sollen erhalten bleiben. Bienenweiden, Blühstreifen o. ä. im Vorgewende sollen angelegt werden. Die Projektflächen bleiben also dauerhaft landwirtschaftliche Nutzflächen und werden nicht in Naturschutzflächen überführt, obwohl sie eine sehr wirksame Naturschutzfunktion ausüben. Damit werden gleichzeitig zahlreiche bedrohte Wildtiere

und Wildpflanzen begünstigt.

Im Herbst nahm die Vorsitzende des Landesverbandes Schleswig-Holstein, Anke Last (Foto oben), an der Besichtigung eines Blühstreifens in der Nähe von Malente teil.

„Die Blüten wurden von vielen Insekten angefliegen. Vielleicht haben unsere Bienen durch solche Blühstreifen die Möglichkeit, im Spätsommer vielfältigen Pollen einzutragen. Wichtig ist auch, den Nichtimkern die Bedeutung der Bienen und deren Jahresrhythmus zu erläutern. Ich bin immer wieder erstaunt, wie wenig wir Imker von der Landwirtschaft und der Jagd verstehen, genauso wenig ist die Imkerei den Jägern und den Landwirten bekannt“, so Anke Last.

Näheres unter <http://www.wildtiermanagement.eu>.





Neuer Infostand Bienen auf dem Arzberg

Ein neuer Ausstellungspavillon in Kipfenberg (Bayern) informiert die Besucher über Bienen und die Imkerei. Der Bienen-Infopoint wurde im September der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der Forstbetrieb Kipfenberg hat in einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Kreisverband Imker Eichstätt bislang insgesamt zwei Informationspavillons errichtet, ein weiterer ist in Beilngries. Beide sind mit einem Holzpavillon, einem Bienenvolk, einem Bienenschaukasten und vielen Informationen zum Thema ausgestattet.

Mit der Sichtbarmachung der Bedeutung der Biene im Naturhaushalt und der Schaffung von Anlaufstellen für Interessierte soll Imkernachwuchs gefunden werden. Ein dritter Infopoint soll im Wald-erlebniszentrum Schernfeld entstehen, sagt Josef Hagemann, Vorsitzender des Imker-Kreisverbandes. In Kipfenberg wurde zudem auf einer ehemals landwirtschaftlich genutzten Fläche eine wunderbar duftende, bunte Bienenweide angelegt. Auf rund einem Hektar, so der zuständige Revierförster und Imker Josef Schmaus, der den Bienenstand in Kipfenberg betreut, wurde im Frühjahr Saatgut der Mischung „Veitshöchheimer Bienenweide“ ausgesät. Etwa 50 Bienenfutterpflanzen, die auch wertvolle Nahrungsgrundlage für Schmetterlinge und andere Nützlinge bieten, sind hier in diesem Sommer herangewachsen.

Die neu geschaffenen Bieneninformationspunkte sollen aus Sicht der Bayerischen Staatsforsten vom Na-



Am Infopoint am Arzberg kann man das emsige Treiben der Bienen hinter der Glasscheibe beobachten.

Foto: Fabian Rieger

turpark Altmühltal mit in das Gesamtkonzept „Panoramaweg“, der in unmittelbarer Nähe verläuft, integriert werden, d. h. auf Wander-, Radwander- und Nordic-Walking-Karten wird auf die Info-Points hingewiesen.

Künftig gelte es, verstärkt an touristischen Routen auf heimische Erzeugnisse hinzuweisen, so die stellvertretende Landrätin Böhm. Das Bienenprojekt wurde zu 90 Prozent aus dem Staatshaushalt finanziert.

Kreisumweltpreis an saarländische Imker verliehen

Am 29. Oktober wurde zum 24. Mal der Kreisumweltpreis in Saarlouis verliehen. Die Insekten, ihre Bedeutung für die Umwelt und ihr Schutz sollten mit einem praktischen bzw. umweltpädagogischen Projekt vermittelt und dargestellt werden, das hatte der Kreistag beschlossen. Ziel der Auslobung des Umweltpreises ist es, das Bewusstsein um eine natürliche Umwelt als lebensnotwendige Grundlage unseres Daseins zu fördern. Zugleich soll dadurch die Eigeninitiative von im Landkreis Saarlouis ansäs-

sigen Personen angeregt und unterstützt werden, sich aktiv an der Lösung lokaler Umweltprobleme zu beteiligen. Besondere Leistungen auf diesem Gebiet will der Wettbewerb herausstellen. Das Besondere in diesem Jahr: Für den Preis bewarben sich allein sechs Imkerinnen und Imker. Den ersten Platz mit einem Preisgeld von 1.200 Euro belegten Volker Löw und Martin Breininger aus Reisbach. Volker Löw entwickelte eine neue Schaubeute, Bienenwaben unter Plexiglas, und besucht damit Ausstellungen sowie Schulen und Kindergärten.



Kreisbeigeordnete Esther Woll bedankt sich bei Volker Löw für sein Engagement. Foto: I. Forster-Seiwert





Für Sie notiert

Landwirtschaft - 56 Hektar Durchschnittsgröße

(aid) - Die Betriebsgröße der 299.134 landwirtschaftlichen Betriebe ab einer Größe von fünf Hektar in Deutschland beträgt im Durchschnitt 56 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF). Die Landwirtschaftszählung 2010, deren Ergebnisse das Statistische Bundesamt im November 2011 vorlegte, bestätigt, dass die größten Betriebe in den östlichen Bundesländern und die kleinsten im Süden der Republik liegen. In Mecklenburg-Vorpommern beträgt die mittlere Betriebsgröße 286 Hektar, in Sachsen 145 Hektar, in Schleswig-Holstein 70 und in Nordrhein-Westfalen 44 Hektar LF.

In Baden-Württemberg und Bayern beträgt die durchschnittliche Betriebsgröße 32 Hektar. Von den knapp 300.000 Betrieben wirtschaften 135.412 im Haupterwerb (45,3 %) und 137.618 im Nebenerwerb (46 %). 26.104 Betriebe gehören juristischen Personen und Personengesellschaften (8,7 %).

Weitere Informationen: www.destatis.de, Landwirtschaftszählung 2010

Pflanzenschutzmittel-Rückstände Grenzwertüberschreitung selten

(aid) - Lebensmittel auf dem europäischen Markt überschreiten nur sehr selten die vorgeschriebenen Grenzwerte für Pflanzenschutzmittel-Rückstände. Das geht aus einem kürzlich veröffentlichten Bericht der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) für das Jahr 2009 hervor.

Die Kontrolleure hatten in den 27 EU-Mitgliedstaaten sowie in Island und Norwegen insgesamt knapp 68.000 Lebensmittelproben auf 834 Pflanzenschutzmittel-Rückstände untersucht.

Im Jahr 2009 überschritten 2,6 Prozent der Proben die gesetzlich festgelegten Rückstandshöchstmengen. Im Jahr davor wurden noch 3,5 Prozent der untersuchten Erzeugnisse beanstandet. In die EU eingeführte Produkte waren häufiger betroffen (6,9 %) als europäische Lebensmittel (1,5 %). Im Rahmen eines EU-koordinierten Überwachungsprogramms wurden mehr als 10.000 Proben von Nahrungsmitteln genommen, die auf dem Speiseplan der Europäer besonders häufig vertreten sind.

Den EU-Bericht finden Sie unter: www.efsa.europa.eu/de/efsajournal/pub/2430.htm.

Extensive Beweidung - Zwischen Markt und ländlicher Entwicklung

(aid) - "Deutschland braucht Wiesen und Weiden", erklärte Peter Bleser, Parlamentarischer Staatssekretär aus dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) auf der Tagung des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege (DVL) Mitte November in Berlin. Thema war die "Extensive Beweidung in der Gemeinsamen Agrarpolitik ab 2014". Als Teil der Kulturlandschaft erfüllen sie Aufgaben des Naturschutzes, sichern Artenvielfalt, dienen der Grundwasserbildung und als Speicher für Kohlendioxid und Humus.

Außerdem sind sie Erholungsraum.

Doch unterbleibt nach Bleser vor allem an den Grenzstandorten aus Kostengründen die Bearbeitung. Die Pflege des Grünlands wird zur "sozialen Aufgabe".

Nach Josef Göppel, Vorsitzender des DVL, ist die Beweidung mit Tieren ein Zukunftsmodell. Das vermittele ein anderes Bild Deutschlands und halte die Balance zwischen Hightech-Standort und Naturverbundenheit. Doch die Realität sieht ernüchternd aus: Es stehen immer weniger Tiere auf der Weide und die landwirtschaftliche Beratung forcieren ganzjährige "Indoor-Systeme". Viel Kulturgut sei verloren gegangen.

Hummeln schützen - Neuer aid-Film zeigt fliegende Helfer der Natur



(aid) - Hummeln sind wichtige Bestäuber von Pflanzen. Sie fliegen bis zu fünfmal mehr Blüten an als Bienen und das noch bei Witterungsbedingungen, bei denen Bienen nicht mehr aktiv sind. Ohne Hummeln würden die Erträge vieler Kulturpflanzen deutlich geringer ausfallen. Doch das Überleben wird für die Hummeln immer schwieriger.

Durch die zunehmende Versiege-





lung der Landschaft und die Intensivierung der Landwirtschaft finden sie weniger Nahrungspflanzen und Rückzugsräume. Den Hummeln zu helfen, ist das Ziel der Brüder von Hagen und das schon seit über 70 Jahren. In dem neuen aid-Film "Hummeln schützen" begleitet die Kamera die beiden Experten durch ein komplettes „Hummeljahr“. Nahaufnahmen zeigen die besonderen Merkmale verschiedener Hummelarten und erlauben Einblicke in ihre Nester. Die beiden Hummelkenner geben Tipps zum Bau von Nisthilfen. Landwirte und Kleingärtner erfahren von ihnen, mit welchen Blütenpflanzen sie zum Überleben der Hummeln beitragen können und dass es manchmal schon hilft, eine Wiese erst nach der Blüte zu mähen.

aid-Film auf DVD "Hummeln schützen", 42 Minuten, Bestell-Nr. 61-7650, ISBN 978-3-8308-0959-3, Preis: 12,- € zzgl. Versandkosten von 3,- €.

aid infodienst e. V., Vertrieb, Postfach 1627, 53006 Bonn, Tel.: 0180/3849900, Telefax: 0228/8499-200,

E-Mail: Bestellung@aid.de

Internet: www.aid-medienshop.de

LSV - Bundesträger ist der richtige Weg

Der Deutsche Bauernverband (DBV) begrüßt, dass das Bundeskabinett den Gesetzentwurf zur Neuordnung der Organisation der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (LSV) auf den Weg gebracht hat. Der DBV bekräftigt seine Überzeugung, dass ein eigenständiges agrarsoziales Sicherungssystem viele Vorteile biete. Daher sei eine Anpassung der land-

wirtschaftlichen Sozialversicherungsträger an den Strukturwandel in der Landwirtschaft dringend erforderlich. Nur mit einem bundesweiten Träger ist es möglich, das System für die Zukunft stabil aufzustellen, heißt es beim DBV. Nun komme es darauf an, das System solidarisch auszugestalten und die Interessen aller Beteiligten abzuwägen zu berücksichtigen.

Das Image von Mais aufpolieren - Schleswig-Holstein setzt auf Dialog

(aid) - Die wertvolle Kulturpflanze Mais zieht seit einigen Jahren vermehrt Kritik auf sich. Galt der goldgelbe Kolben in der Vergangenheit als Wahrzeichen herbstlicher Ernteerfolge, so gerät der Mais zunehmend ins Zwielicht. Die Landschaft werde durch "eintönig grüne Wälder" verödet. Umweltschützer verweisen auf einen hohen Gülleaufwand, Tierschützer warnen vor einer Einengung von Lebensräumen für manche Wildtiere, während anderenorts Landwirte eine Überpopulation an Wildschweinen befürchten. In Schleswig-Holstein bemühen sich verschiedene Verbände Hand in Hand mit dem Landwirtschaftsministerium und der Kieler Christian-Albrechts-Universität um eine Optimierung des Maisanbaus. Die Optimierung beschränkt sich hierbei nicht auf die eigentliche Arbeit auf dem Acker. Sicherlich könne man allein aus wirtschaftlichen Gründen nicht auf die ertragreiche Maispflanze als Biomasse zur Energiegewinnung bzw. als Viehfutter verzichten. Gerade deshalb



sei es notwendig, sich bereits jetzt etwaiger Kritik aus Teilen der Öffentlichkeit zu stellen und darauf zu reagieren. So unterstrich Schleswig-Holsteins Bauernverbandspräsident Werner Schwarz die Notwendigkeit einer standortangepassten Fruchtfolge.

Hierbei bot Schwarz auch seine Bereitschaft an, offen mit den Naturschutzverbänden über deren Bedenken zu diskutieren und bei landwirtschaftlichen Entscheidungen einzubeziehen. In Schleswig-Holstein werden knapp 200.000 ha mit Mais für Biogasanlagen und als Viehfutter angebaut. Das sind etwa 20 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche des nördlichsten Bundeslandes.

Patenschaften für Bienen

Sogenannte Bienenpatenschaften werden über die Aktion „Bee-Good“ vom Mellifera e. V. angeboten. Mit der Patenschaft kann man die Arbeit des Vereins nicht nur als Imker unterstützen. Eine Bienenpatenschaft kostet 35,- €, im Ausland 49,50 €. Nähere Informationen unter www.beegood.de oder per Telefon unter 07428/945249-0

EP fordert europaweite Maßnahmen gegen das Bienensterben

Erhöhtes Bienensterben könne sich schwerwiegend auf Europas Lebensmittelproduktion und die Umweltstabilität auswirken, da die meisten Pflanzen von Bienen bestäubt werden, warnten die Parlamentarier des Europaparlamentes (EP) am 15.11.2011 in der Plenarsitzung. In einer Resolution fordert



das Parlament die EU auf, ihre Investitionen in die Forschung über neue Arzneimittel zu erhöhen und Bemühungen zu koordinieren, um die Bienen, die sich zu einer vom Aussterben bedrohten Art entwickeln, zu schützen. Die Abgeordneten fordern die Einrichtung nationaler Kontrollsysteme und harmonisierte Standards für Datensammlung auf EU-Ebene, die präziser über aktuelle Gesundheitsprobleme von Bienen informieren und einen besseren Vergleich erlauben. Die EU-Länder sollen ihre Forschung, Präventionsforschung und Kontrollmaßnahmen bündeln und ihre Ergebnisse mit Labors, Bienenzüchtern, Landwirten und der Industrie teilen, um Überschneidungen zu vermeiden und eine höhere Wirksamkeit zu erzielen. Laut Entwurf sollen die Forschungsförderung auf EU-Ebene ebenso wie die Unterstützung von Diagnoselabors und Feldtests auf nationaler Ebene verstärkt werden.

Weiter sagten die Abgeordneten, dass Regeln zur Genehmigung und Verfügbarkeit von Tierarzneimitteln für Honigbienen flexibler werden sollen. Giftstoffe in der Umwelt, beispielsweise Pestizide, beeinflussen die Gesundheit der Bienen. Schulungen für Landwirte zu den Auswirkungen solcher Giftstoffe und bienenfreundlichem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sollen ebenso unterstützt werden wie ähnliche Programme für Imker und Tierärzte zur Vorbeugung und Kontrolle von Krankheiten. Die Abgeordneten fordern die Kommission auf, objektive Forschungen über die möglichen negativen Auswirkungen von GVO-Kulturen

auf die Gesundheit von Honigbienen durchzuführen. Die Europäische Kommission soll Entwicklungen der Tiergesundheit in Drittländern überwachen, strengste Bestimmungen für Tiergesundheit anwenden und ein System einführen, um importierte Produkte zu kontrollieren, um die Einführung von exotischen Bienenkrankheiten zu vermeiden. Laut EP sind geschätzte 84 % der Pflanzenarten und 76 % der Lebensmittelproduktion in Europa von der Bestäubung durch Bienen abhängig. Der Imkerektor dient mehr als 600.000 Bürgern der Europäischen Union als Haupt- oder Nebeneinkommensquelle. Die Resolution wurde mit 534 Stimmen dafür, 16 dagegen und 92 Enthaltungen angenommen.

iBeekeeper: Imkerhilfe für das iPhone

Immer mehr Menschen besitzen Smartphones, Mobiltelefone, mit denen man nicht mehr nur telefonieren, sondern viele andere Anwendungen nutzen kann, z. B. im Internet surfen oder E-Mails schreiben. Aktuelle Smartphones lassen sich meist über zusätzliche Programme, sogenannte Apps, vom Anwender individuell mit neuen Funktionen aufrüsten. Der Begriff App (vom englischen Wort application abgeleitet) bezeichnet jede Form von Anwendungsprogrammen. Im Sprachgebrauch sind damit mittlerweile meist Anwendungen für moderne Smartphones und Tablet-Computer gemeint, die über einen in das Betriebssystem integrierten Onlineshop bezogen



und so direkt auf dem Smartphone installiert werden können.

Eine solche App ist iBeekeeper. Das Programm enthält einen Überblick zu den Aufgaben des Imkers, Wissenswertes zu den Bienen und Trachtzeiten. Völker- und Stockkarten können geführt und später am Drucker ausgedruckt werden. Außerdem gibt es ein Lexikon mit Imker-Fachbegriffen und eine Wetterabfrage.

Alle Informationen zum Programm unter www.ibeekeeper.de.



Röttgen eröffnet UN-Dekade Biologische Vielfalt 2011-2020

Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen hat am 8. November in Berlin die UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ offiziell eröffnet. Er folgte damit einem Aufruf der Generalversammlung der Vereinten Nationen, im Jahrzehnt von 2011 bis 2020 den Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten. Während der UN-Dekade soll das gesellschaftliche Bewusstsein für den Wert der bio-



logischen Vielfalt und die Verantwortung für den Schutz und die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile gefördert werden.

Im UN-Dekade-Wettbewerb werden dazu Projekte ausgezeichnet, deren Teilnehmer die biologische Vielfalt schützen, untersuchen oder kommunizieren. Die Bewerbung kann seit dem 08. November 2011 online erfolgen unter

www.un-dekade-biologische-vielfalt.de.

Gerade innerhalb der Imkerschaft gibt es sicherlich Projekte, die für eine Auszeichnung in Frage kommen.

Informationen zum Wettbewerb:

Jeder, der sich für die biologische Vielfalt einsetzt, kann sich bewerben. Die Bewerber und Bewerberinnen werden aufgeteilt in zwei Kategorien. Die Kategorie „Ehrenamt“ umfasst alle Einzelakteure und Gruppen, die ihre Projekte ehrenamtlich realisieren. Die Kategorie „Institution“ umfasst alle Institutionen, Organisationen und Unternehmen, die auch finanzielle Mittel zur Umsetzung ihrer Projekte einsetzen. Bei der Unterscheidung der Kategorien „Ehrenamt“ und „Institution“ werden die Möglichkeiten der Bewerber und Bewerberinnen entsprechend berücksichtigt.

Themenfelder sind: "Schutz der biologischen Vielfalt", "Nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt", "Umwelteinflüsse auf die biologische Vielfalt", "Stoffeinträge, Klimawandel", "Genetische Ressourcen", "Gesellschaftliches Bewusstsein" und "Gerechter Vorteilsausgleich".

Das Projekt sollte einen innovativen Ansatz haben und möglichst auch

von anderen Personen oder Institutionen durchgeführt werden können, also modellhaft sein.

Das übergreifende Schwerpunktthema für 2011-2012 ist: Vielfalt genießen – Natur-Zeit ist Freizeit.

Auch andere Beiträge werden ausgezeichnet, Beiträge zu dem Schwerpunktthema werden allerdings bevorzugt nominiert.

Die Entscheidung, welche der Projekte als UN-Dekade-Projekte ausgezeichnet werden, wird von einer Fachjury anhand nachvollziehbarer Kriterien getroffen, die Sie auch auf der Webseite der UN-Dekade erläutern finden: Innovation, Relevanz, nachweisbarer Erfolg, Beitrag zur biologischen Vielfalt, Vermittlung der biologischen Vielfalt, Kooperation/Partizipation/Transparenz, Modellhaftigkeit und Originalität. Zusatzkriterien für Projekte aus der Kategorie "Institution" sind: Fachliche Kompetenz, Nachhaltigkeit/Regionale Verankerung und Außenpräsenz/Internet.

Offizielle UN-Dekade-Projekte erhalten mit ihrer Auszeichnung neben einer Urkunde und einem gegenständlichen Preis auch Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit sowie das digitale Logo der UN-Dekade mit dem Zusatz "Offizielles Projekt der Weltdekade Biologische Vielfalt". Das Projekt wird gelistet und auf der offiziellen deutschen Dekade-Webseite vorgestellt. Dies bietet die Chance für eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit.

Dr. Natalie Bergholz, UN-Dekade Biologische Vielfalt, Zentrum für Umweltkommunikation, An der Bornau 2, 49090 Osna-brück, Tel. 0541/9633-956, Fax: 0541/9633-990, E-Mail: n.bergholz@dbu.de



Literaturtipps

Neue Publikationen bei Mellifera e. V.

Handbuch

„Bienen machen Schule“

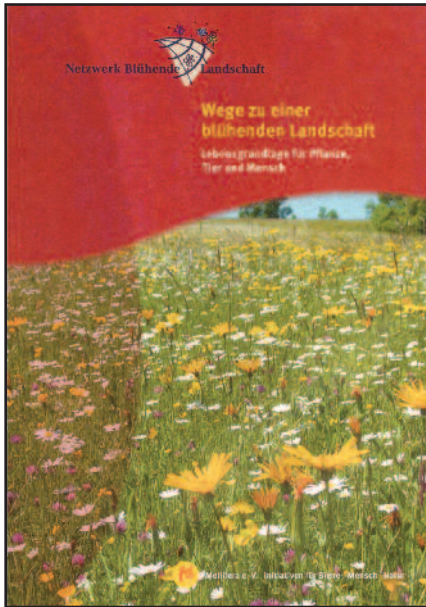


Das DIN A4-Heft befasst sich damit, wie Bienen in den Schulunterricht integriert und auch schon Kindergartenkindern nahegebracht werden können. Es richtet sich an Lehrer, Erzieher, Eltern, Imkerinnen und Imker und bündelt auf 120 Seiten die verschiedensten Beiträge von 24 Autoren: Erfahrungsberichte, Projektvorstellungen, Bauanleitungen, Arbeitsblätter, Imkerfachwissen, Pädagogisches und Philosophisches aus der Praxis für alle, die Anregungen für die Bildungsarbeit mit Bienen suchen. Ein Teil der Kapitel basiert auf Referentenbeiträgen der ersten bundesweiten Fachtagung „Bienen machen Schule“, die im September 2010 in Balingen stattfand. Zahlreiche farbige Bilder und Illustrationen verdeutlichen den Inhalt.



Das Handbuch kostet 14,80 € zzgl. 4,-- € Versandkosten.

Handbuch „Wege zu einer blühenden Landschaft“



Das DIN A4-Heft zeigt, wie einfach es ist, aus unseren blütenarmen Agrarwüsten wieder bunte Lebensräume und Nahrungsgrundlage für Bienen, Schmetterlinge, Hummeln und Co. zu machen. Es ist bereits in der dritten Auflage erschienen und wurde dazu völlig neu überarbeitet. Es gibt in sieben neuen und vielen aktualisierten Beiträgen, die durch rund siebzig Farbabbildungen bereichert werden, vielfältige Tipps für eine insektenfreundliche Landschaft. Die kann man in der Landwirtschaft, auf öffentlichen Flächen, aber auch im Garten und sogar auf dem eigenen Balkon gestalten. Neu hinzugekommen sind ausführliche Hinweise zur Schaffung artenreichen Grünlandes durch Ansaat mit Naturgemischen und zusätzliche Informationen rund um die Besonderheiten von autochthonem (gebietsheimischem) Saat- und Pflanz-

gut. Weitere neue Beiträge und Pflanzenlisten befassen sich u. a. mit insektenfreundlichen Blumenzwiebeln, Landschaftsstrukturen für Wildbienen und Tipps zur Gründung einer Regionalgruppe des Netzwerks Blühende Landschaft vor Ort. Das Handbuch umfasst 160 Seiten und kostet 14,80 € zzgl. 4,-- € Versandkosten.

Bezug der Hefte: Mellifera e. V., Lehr- und Versuchsimkerei, Fischermühle 7, 72348 Rosenfeld, Tel. 07428/9452490, Fax 07428/9452499, E-Mail: mail@mellifera.de, www.mellifera.de.

Bienenprodukte erfolgreich verkaufen



Mit Bienen Geld verdienen? Das geht, aber nur, wenn man neben einem guten imkerlichen Fachwissen auch weiß, wie man seine Bienenprodukte zu einem guten Preis vermarkten kann. Der Autor Dr. Marc-Wilhelm Kohfink will genau das mit seinem zweiten Buch belegen. Ein umfassender Ratgeber für alle Imker, die ihre Produkte auf



den Markt bringen wollen. Wie das geht, finden Sie in diesem Buch. Es bietet die kompakte Anleitung dazu. Es orientiert sich am erweiterten Marketingmix und wendet ihn speziell auf Imkereiprodukte an. So erfahren Sie, wie Sie aus den Erzeugnissen ihrer Bienen verkaufsfertige, ansprechende Produkte machen, dafür Preise festlegen und sie im Direktvertrieb, Internet, auf Märkten oder über Wiederverkäufer absetzen. Außerdem erhalten Sie Auskunft, wie Sie erfolgreich Kunden für Ihre Imkerei werben und sie dauerhaft an Ihren Betrieb binden. Das 125-seitige broschiierte Buch ist im Verlag Eugen Ulmer erschienen (ISBN-13: 978-3800157433) und kostet im Buchhandel 19,90 €.

Die Imkersprechstunde



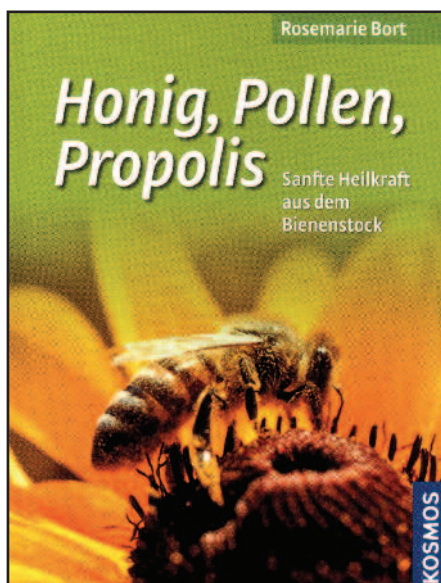
Dennis Schüler ist Berufsimker und bewirtschaftet in seinem Familienunternehmen bis zu 400 Bienenvölker auf dem Rieselfeldhof bei Münster/Westfalen. Der erfahrenere Bienenfreund bietet zahlreiche Kurse an, in denen Imker



ausgebildet werden oder sich weiterbilden können. Nach dem absolvierten Anfängerkurs gehen die Jungimker mit viel Elan mit den ersten Völkern an die Arbeit. Doch das frisch Gelernte ist manchmal schnell wieder vergessen und die Sicherheit im Umgang mit den Bienen fehlt noch. Dann tauchen viele Fragen auf. Ohne Anmeldung, für Jedermann und kostenlos bietet D. Schüler eine persönliche offene Imkersprechstunde am Lehrbienenstand von Mai bis August an. Die Gelegenheit, dem Imker über die Schulter zu schauen und Fragen zu stellen. Das erste Buch des Berufsimkers soll ein Leitfaden sein, der ebenso vielen Fragen nachgeht. Die Antworten gibt der Autor kurz, prägnant und kompetent. Das 128-seitige broschierte Buch ist 2011 im Kosmos Verlag erschienen (ISBN-13: 978-3440127575) und ist zum Preis von 16,95 € im Buchhandel erhältlich.

Honig, Pollen, Propolis

Wohlfühlen, Vorbeugen, Heilen.



Heiße Milch mit Honig - ein bekanntes Hausmittel gegen Husten. Doch in Bienenprodukten steckt noch so viel mehr: Die Wirkstoffe des Propolis helfen gegen Lippenherpes, wärmende Wachsauflagen lindern Gelenkschmerzen, Gelée Royal unterstützt den Körper dabei, sich nach einer Krankheit schnell zu erholen und ein selbstgemachtes Honig-Peeling sorgt für seidenweiche Haut. Rosemarie Bort - Krankenschwester, Heilpraktikerin und Apitherapeutin mit eigenen Bienenvölkern - erklärt anschaulich Inhaltsstoffe und Wirkungsweisen der heilkräftigen Stoffe und zeigt ihre vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und zahlreiche Rezepte zum Selbermachen. Das 97-seitige broschierte Buch ist 2010 im Kosmos Verlag erschienen (ISBN-13: 978-3440111659) und im Buchhandel für 16,95 € erhältlich.

Der AID bietet an

Zucker, Sirupe, Honige ...



Seit Urzeiten gehören zuckerhaltige Frucht- und Pflanzensäfte ebenso wie Honig zu den beliebtes-



ten Nahrungsmitteln des Menschen. In der Antike war Honig „die Speise der Götter“, die vor Krankheit bewahren und das Leben verlängern sollte. In der DIN A5-Broschüre werden die wichtigsten warenkundlichen Informationen über Zucker, Honig, Sirupe und Süßstoffe vermittelt, die ernährungsphysiologische Bedeutung dieser Lebensmittel geklärt und Hinweise für die tägliche Praxis gegeben.

Die 50-seitige AID-Broschüre ist 2011 in der 11. veränderten Neuauflage erschienen (Bestell-Nr. DW56-1157) und zum Preis von 2,50 € zzgl. Versandkosten zu bestellen.

Komm raus in den Garten



Gärten, Parks und Grünflächen sind ein idealer Ort, um mit Kindern auf Entdeckungsreise zu gehen. Im AID-Schülerheft lernen sie Tiere und Pflanzen kennen, die unsere Gärten bewohnen. Ein Elternbrief bietet zudem eine Viel-



zahl an Experimenten, Ideen und Vorschlägen an, um das Leben im Garten gemeinsam zu erforschen. Das 24-seitige DIN A4-Heft gibt es seit 2010 in der 2. unveränderten Auflage (Bestell-Nr. DW56-1554) zum Preis von 3,- € zzgl. Versandkosten beim aid infodienst e. V.

Bestellung der Hefte bei:
aid infodienst e. V., Tel. 0180/3849900,
Fax: 0228/8499200,
E-Mail: bestellung@aid.de,
Internet: www.aid-medienshop.de.

Imkern mit angepasstem Brutraum



(Auszüge einer Buchbesprechung von Andreas Royer):

Eines wird beim Studium des Buches von Anette und Günther Seifried, das in Zusammenarbeit mit Imkermeister Hans Beer entstanden ist, schnell klar: Es ist kein Lehrbuch im klassischen Sinne, sondern es baut als eine Art Leitfaden auf den Seminaren von Imkermeister Hans Beer auf, der sich der Imkerei im Sinne von Bruder Adam verschrieben hat, das heißt „Imkern mit Dadant“. Beer spezia-

lisiert diese Arbeitsweise. Stichpunktartig, dank der vielen Bilder klar nachvollziehbar, führt Hans Beer den Dadant-Imker durchs Bienenjahr. Der Leser stößt zwar auch auf viele bekannte Aussagen, wird sich aber oft beim praktischen Einsatz mit „Aha-Effekten“ konfrontiert sehen. Beer gibt in seinem Buch noch viele weitere Tipps und Informationen. Die Arbeiten im Jahreslauf werden noch einmal übersichtlich zusammengefasst und Monatskarten für Temperatur- und Vegetationsentwicklung gibt es als Kopiervorlage.

Eigenverlag, 169 Seiten, Preis 25,- €, Infos und Bestellung unter www.angepasster-brutraum.de.

Veranstaltungen 2012

Auf den letzten beiden Seiten des Rundschreibens finden Sie den Terminkalender mit den wichtigsten bundesweiten Imkerveranstaltungen für 2012.

Die bis zum Redaktionsschluss fehlenden Termine veröffentlichen wir wie immer auf unserer Homepage unter www.deutscherimkerbund.de/index.php?terminkalender für Sie.

Hier noch zwei Ergänzungen:

Bestäubungslehrgang

Die Vereinigung der Bestäubungs-imker in Deutschland e. V. führt auch in 2012 einen Bestäubungslehrgang durch. Imkermeister Johann van den Bongard wird den Kursteilnehmern an vier Wochen-



enden von Januar bis April die Grundlagen der Bestäubungs-imkerei vermitteln. Nähere Informationen zu Veranstaltungsort, Gebühren und Anmeldung unter <http://www.bestaeubungsimkerdeutschland.de/lehrgaenge.html>.

Apisticus-Tag Münster

Diesem Rundschreiben fügen wir in der Anlage den Informations-flyer zum 21. Apisticus-Tag in Münster bei.

Weitere Informationen zur Veranstaltung unter:

<http://www.apis-ev.de/?id=79>.





D.I.B. AKTUELL 1/2011 (März)

Seite

2	In eigener Sache
8	Sitzung des erweiterten Präsidiums
11	Honiganalytik-Workshop
11	Tagung der Honigbleute
13	Internationale Grüne Woche Berlin
16	Apisticus des Jahres 2011 verliehen
17	Umfrage zu Honigpreisen
17	DEBIMO in der Kritik
18	AG-Tagung in Brüssel
19	Aktuelle Entwicklungen Gentechnik
21	Schüler werden in Uelzen Imker
22	Neuer Infostand des IV Klettgau
22	Ferdinand-Gerstung-Platz in Oßmannstedt
23	Schulförderpreis für Schülerfirma
24	Netzwerk blühender Bodensee mit Imkerbeteiligung
24	Berliner Imkerverein findet Unterstützer
25	Mehr Bienenweide auf Rheinischen Feldern
25	Gedächtnis von Bienen lässt im Alter nach
25	2011 ist Jahr des Waldes
26	Hummeln auf dem Rückzug
26	Herkunftszeichen - wenig Aussagekraft
26	BVL bewertet Pflanzenschutzanwendung
27	Neue Imkerbörse im Netz
27	Erste Naturbewusstseinsstudie
27	Aigner - Fehlentwicklung durch EEG
28	Literaturtipps
28	Veranstaltungen

Beilagen

Bestellformular für Werbemittelpaket
 Satzung des Deutschen Imkerbundes e. V.
 Flyer - Agrarwüste Mais
 Veröffentlichungen „Wild statt mono“ und „Wildpflanzen geben Biogas“, LWG Veitshöchheim
 Anbautelegramm Durchwachsene Silphie, TLL Jena

D.I.B. AKTUELL 2/2011 (Mai)

Seite

2	Vorschau Deutscher Imkertag Stralsund
4	Sitzung des Präsidiums
7	Vereinsvertretertreffen wird vorbereitet
8	Apidologietreffen in Villip
9	In eigener Sache
15	AG-Tagung der Bieneninstitute in Berlin
16	Anhörung zur Bienen-situation
17	Aktuelle Entwicklungen Gentechnik
20	Fachsymposium „Energie aus Wildpflanzen“
21	Biosicherheitsseminar in Berlin
22	Züchertagung in Zwickau
23	Stiftung Dr. Abel
24	Blühende Landschaften für Bienen in BW
24	150 Jahre IV Marburg

Seite

25	Flyer zum Auricher Jubiläum
25	Blühstreifen in Bayern neu gefördert
26	Farbe ins Feld
26	Blühendes Ammerland
26	Adorfer Imker und Landwirte - ein Team
27	Bienenkiste erhält Umweltpreis
27	Berliner Nachwuchswerbung weiter auf Erfolgskurs
27	Imker werben im Internet
28	Erste Ergebnisse zu Bienenverlusten
29	150 Jahre VDRB
29	Landwirtschaft auf dem Großstadtdach
29	Neues von der Schwarmbörse
30	Künstliche Wabe entwickelt
30	Sonnleitner wird COPA-Chef
31	Tipps Literatur, Funk und Fernsehen
32	Veranstaltungen

Beilagen

Infolyer Michelstädter Bienenmarkt
 Umfragebogen zur Borreliose

D.I.B. AKTUELL 3/2011 (Juli)

Seite

3	In eigener Sache
6	D.I.B.-Präsidiumssitzung
8	Rechnungsprüfung mit positivem Ergebnis
9	Vereinsvertreter tagen beim D.I.B.
11	D.I.B. auf der BUGA Koblenz
13	Bundesverband informiert auf Deutschem Bauerntag
15	Drastische Beitragserhöhung bei LBG Ost
15	Imker demonstrieren in Köln
16	Aktuelle Entwicklungen Gentechnik
18	Tagung des Projektrates DEBIMO
18	AGT-Projekttag in Thüringen
19	Ergebnisse der Frühtrachternte
21	Wie Propolis vermarkten?
22	Bienengesundheitsmobil unterwegs
22	Blühendes Rosenfeld wächst
22	IV Uelsen im Web
23	IV Eggstädt wirbt
23	Honiggemeinschaft entwirft neuen Glasanhänger
24	Imker veröffentlichen Honig-Kochbuch
25	Blühflächen in der Gemeinde
25	Aktion Vielfalt erleben erfolgreich
25	Heimathonig.de erweitert
26	Gartenverband bietet Imkern Stellplätze
26	Gefahr durch Zecken und Hantaviren
27	Agrarpolitischer Bericht veröffentlicht
27	Sonnenblumen im Test
31	Tipps Literatur, Funk und Fernsehen
31	Buch wird verfilmt
28	Ludwig Armbruster
28	Mein Insektenhotel
28	neue Broschüren aus Münster
28	Heimische Bienen und Wespen

**D.I.B. AKTUELL 4/2011 (September)**Seite

3	In eigener Sache
7	3. D.I.B.-Präsidiumssitzung
11	D.I.B. präsentiert sich in Berlin
12	Imkervereine besuchen Geschäftsstelle
13	Aktuelle Entwicklungen Gentechnik
15	AG-Tagung in Brüssel
15	Neue Leitsätze für Honig verabschiedet
18	Vorbereitung in Echternach
19	LAVES Celle ruft zur Mithilfe auf
19	Honigpromotion im Freizeitmarkt
20	Vielfältige Aktivitäten zum Tag der deutschen Imkerei
22	Pädagogischer Bienenstock
22	Bienenausstellung in der Sparkasse
23	ARGE Bestäubungsimker gründet sich
23	Unesco-Projekt „Initiative Zukunft“
24	Imker haben Ideen
24	Grundschule in der Imkerschule
25	Gesellenprüfung 2011 in Celle
25	Jugendgruppe reist nach Schweden
26	2. Internationales Jugendtreffen in Warth
28	„Schweizer Bauer“ veröffentlicht Projektergebnisse
28	Anhörungstermin steht fest
28	Umbruchverbot von Grünland in BW
29	Forst- und Ackerbau vertragen sich
29	Geschmackstage 2011
29	BW legt Ergebnisse des Honig-Monitorings vor
29	BMELV fördert Forschungsprojekte
30	Ökosysteme auf Pflanzenvielfalt angewiesen
30	Apisticus des Jahres 2012 gesucht
30	Greenpeace bietet Bienenweide an
30	BeeFacts erscheinen erstmals
31	Literaturtipps
32	Veranstaltungsvorschau

Beilagen

Bestellung Imker-Honigglas-Display
Sonderbeilage Schautafeln zum Ausleihen

D.I.B. AKTUELL 5/2011 (Oktober)Seite

3	In eigener Sache
4	Deutscher Imkertag Stralsund
14	D.I.B. - neues Fördermitglied im DVL
14	Apimondia-Kongress in Buenos Aires
16	Aktuelle Entwicklung Gentechnik
19	Ergebnisse der Sommertrachternte
21	BMELV-Infolyer zu Bienen
21	Neuer Bienenlehrpfad in Oberbayern
21	Seeg wird Honigdorf
22	Flyer wirbt für Biene
22	Historisches Hoffest in Dortmund
23	Öffentliche Anhörung zu Fragen der GT

Seite

23	LBG will Beitragssatzung ändern
24	Imkerei Projekt in Chile braucht Hilfe
24	Alternative Energiepflanzen besser bekannt
25	Literaturtipps

Beilagen

Einnahmen und Ausgaben des Werbefonds 2010
Jahresbericht 2010/2011
Faltplaner 2012
Jahresabschluss 2010

D.I.B. AKTUELL 6/2011 (Dezember)Seite

3	Zum Jahreswechsel
4	In eigener Sache
9	Vorschau IGW 2012
10	4. Präsidiumssitzung 2011
12	Lobbyarbeit für Imkerei in Brüssel
13	Aigner trifft Imkerverbände
14	Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz
14	Runder Tisch in Braunschweig
15	COPA-Sitzung in Brüssel
16	BVL-Symposium zum Verbraucherschutz
17	Gewinnermittlung nach § 13 a EStG
18	Umfrage zu Honigpreisen
19	Es summt in der LEVO-Bank
19	Bienen sammeln Regierungshonig
20	Projekt Wildtiermanagement
21	Neuer Infostand Bienen auf dem Arzberg
21	Kreisumweltpreis an saarländische Imker
22	56 ha Durchschnittsgröße in LW
22	PSM - Grenzwerte selten überschritten
22	Deutschland braucht Wiesen und Weiden
22	Neuer AID-Film „Hummeln schützen“
23	Neuausrichtung der LSV geplant
23	Das Image von Mais aufpolieren
23	Mellifera e. V. für Bienenpatenschaften
23	EP fordert Maßnahmen gegen Bienensterben
24	Imker-App für's iPhone
24	Röttgen eröffnet UN-Dekade „Biologische Vielfalt“
25	Literaturtipps
29	Liste der Beiträge D.I.B. AKTUELL 2011
31	Veranstaltungskalender 2012

Beilagen

D.I.B.-Adressenverzeichnis
Broschüre „Nachwuchs gewinnen - aber wie?“
Werbemittelkatalog 2012 mit Bestellformular
Flyer IGW
Flyer Apisticustag



Veranstaltungskalender der Imkerei 2012

Datum	Ort	Thema	Veranstalter
Januar			
14./15.	Soltau	Großimkertag	Deutscher Berufs und Erwerbs Imker Bund e. V. (DBIB), Hofstattstr. 22 A, 86919 Utting
20. – 29.	Berlin	Internationale Grüne Woche (IGW)	D.I.B., Imkerverband Berlin, Landesverband Brandenburgischer Imker, FU Berlin (LabNet)
28.	ICC Berlin	Honigprämierung und Vortragsveranstaltung	Imkerverband Berlin e. V. Lorenzstr. 48, 12209 Berlin
Februar			
04.	Veitshöchheim	Veitshöchheimer Imkerforum	Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Fachzentrum Bienen An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim
11./12.	Münster	APISTICUS-Tag	LWK NRW, Referat 33, Bienenkunde Nevinghoff 40, 48147 Münster
18.	Verden	Vertreterversammlung	Landesverband Hannoverscher Imker e. V. Johannsenstr. 10, 30159 Hannover
24./25.	Wachtberg-Villip	Honigbleutetagung	Deutscher Imkerbund e. V. Villiper Hauptstrasse 3, 53343 Wachtberg
März			
02.	Berlin	Jahreshauptversammlung	Imkerverband Berlin e. V. Lorenzstr. 48, 12209 Berlin
03.	Langensendelbach	Bayerischer Züchterttag	Landesverband Bayerischer Imker e. V. Georg-Strobel-Straße 48, 90489 Nürnberg
04.	Kirchhain	Vortragsveranstaltung	Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen Bieneninstitut Kirchhain Erlenstraße 9, 35274 Kirchhain
10.	Zweibrücken	Vertreterversammlung	Imkerverband Rheinland-Pfalz e. V. Breitenweg 71, 67435 Neustadt/Wstr.
10./11.	Niesky	Vertreterversammlung und Sächsischer Imkertag	Landesverband Sächsischer Imker e. V. Untere Hauptstr. 79, 09243 Niederfrohna
17.	Kottenheim	Vertreterversammlung	Imkerverband Rheinland e. V. Im Bannen 38 – 54, 56727 Mayen
17.	Gardelegen	Vertreterversammlung	Imkerverband Sachsen-Anhalt e. V. Triftstr. 11, 06918 Seyda
17./18.	Grafenrheinfeld	Unterfränkischer Imkertag	Bezirksverband Unterfranken Frankenstr. 17, 97359 Schwarzach
18.	Hirschaid	Oberfränkischer Imkertag	Bezirksverband Oberfranken Hildburghäuser Str. 46, 96476 Rodach
23.	Hamburg	Jahreshauptversammlung	Imkerverband Hamburg e. V. Umweltzentrum Karlshöhe – Imkerhuus - Karlshöhe 60 d - f, 22175 Hamburg
23. – 25.	Niedersachsen	Züchterttagung	Deutscher Imkerbund e. V. Villiper Hauptstrasse 3, 53343 Wachtberg
25.	Seddiner See	Vertreterversammlung	Landesverband Brandenburgischer Imker e. V. Dorfstr. 1, 14513 Teltow
25.	Neumünster	Jahreshauptversammlung	Landesverband Schleswig-Holsteinischer u. Hamburger Imker e. V., Hamburger Str. 109, 23795 Bad Segeberg
25.	Eppelborn	Jahreshauptversammlung	Landesverband Saarländischer Imker e. V. Heusweilerstr. 20, 66265 Heusweiler
27. – 29.	Bonn	Arbeitstagung	AG der Institute für Bienenforschung
31.	„Haus Düsse“ Bad Sassendorf- Ostinghausen	Vertreterversammlung	Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e. V. Langewanneweg 75, 59063 Hamm
31.	Überlingen	Vertreterversammlung	Landesverband Badischer Imker e. V. Bahnhofstr. 35, 77767 Appenweier
31.	Schlitz	Vertreterversammlung	Landesverband Hessischer Imker e. V. Erlenstr. 9, 35274 Kirchhain
April			
01.	Triesdorf	Mittelfränkischer Imkertag	Bezirksverband Mittelfranken

Datum	Ort	Thema	Veranstalter
			Linderweg 7, 91171 Greding-Euerwang
01.	Überlingen	Badischer Imkertag	Landesverband Badischer Imker e. V. Bahnhofstr. 35, 77767 Appenweier
01.	Schlitz	Hessischer Imkertag	Landesverband Hessischer Imker e. V. Erlenstr. 9, 35274 Kirchhain
21.	Weimar	Vertreterversammlung und Thüringer Imkertag	Landesverband Thüringer Imker e. V. Ilmstr. 3, 99425 Weimar
21.	Osnabrück	Vertreterversammlung	Landesverband der Imker Weser-Ems e. V. Mars-la-Tour-Str. 13, 26121 Oldenburg
21./22.	Biberach	Vertreterversammlung und Württembergischer Imkertag	Landesverband Württembergischer Imker e. V. Olgastr. 23, 73262 Reichenbach
Juni			
15.-17.	Hannover	Fachtagung für Imker und Pädagogen	Mellifera e. V. Fischermühle 7, 72348 Rosenfeld
17.	Neusäß b. Augsburg	Schwäbischer Imkertag	Bezirksverband Schwaben Rechbergstr. 12, 87463 Dietmannsried
26.-28.	Fürstfeldbruck	Deutscher Bauerntag	Deutscher Bauernverband e. V. Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
Juli			
7./8.	bundesweit	Tag der deutschen Imkerei	verschiedene Veranstalter (wird regional bekannt gegeben)
14./15.	Untergriesbach	Niederbayerischer Imkertag	Bezirksverband Niederbayern Zur Au 3, 94107 Untergriesbach
August			
18.	Imkerschule Bad Segeberg	Tag der offenen Tür	Landesverband Schleswig-Holsteinischer u. Hamburger Imker e. V. Hamburger Str. 109, 23795 Bad Segeberg
September			
08./09.	Weiden	Vertreterversammlung und Bayerischer Imkertag	Landesverband Bayerischer Imker e. V. Georg-Strobel-Straße 48, 90489 Nürnberg
13.-16.	L- Echternach	Wanderversammlung deutsch- sprachiger Imker	Luxemburger Landesverband für Bienenzucht 28 Cité Charles de Gaulle, L-4951 Bascharage
Oktober			
13.	Wachtberg	Vertreterversammlung	Deutscher Imkerbund e. V. Villiper Hauptstrasse 3, 53343 Wachtberg
21.	Ennepe/Ruhr	Honigmarkt	Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e. V., Langewanneweg 75, 59063 Hamm
27./28.	Donaueschingen	Berufsimkertag	Deutscher Berufs und Erwerbs Imker Bund e. V. Hofstattstr. 22 A, 86919 Utting
27.	Auweiler	Honigtag mit Honigprämierung	Imkerverband Rheinland e. V. Im Bannen 38 – 54, 56727 Mayen
27.	Dömitz	Vertreterversammlung	Landesverband der Imker Mecklenburg und Vorpommern e. V. Wallstr. 45, 19053 Schwerin
November			
03.	Stadtroda	Mitteldeutscher Imkertag	Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
03.	Kottenheim	Honigtag mit Honigprämierung	Imkerverband Rheinland e. V. Im Bannen 38 – 54, 56727 Mayen
04.	Berghausen	Vertreterversammlung	Imkerverband Nassau e. V. Gartenstr. 6, 65558 Lohrheim
04.	Wahlstedt	Schleswig-Holsteinischer Imkertag mit Honigprämierung	Landesverband Schleswig-Holsteinischer u. Hamburger Imker e. V. Hamburger Str. 109, 23795 Bad Segeberg
09.	Berlin	Vertreterversammlung	Imkerverband Berlin e. V. Lorenzstr. 48, 12209 Berlin